

Jahresbericht 2014





Jahresbericht 2014



Willkommen in München: Jennifer Sim und Yunqing Dong haben sich wie 20.270 andere internationale Studierende für ein Studium in München entschieden. Für internationale Studierende ist nicht nur allein die Reputation der Hochschule entscheidend, es zählen auch die kulturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die der Studienort München bietet.



Books on the shelf

Studentenwerk
München

Black suitcase with clothes

Inhalt



Trautes Heim – Glück allein: Yunqing Dong unterstützt als Servicepaket-Tutor Neuankömmlinge in München. Alle Servicepaket-Teilnehmer erhalten nicht nur einen sicheren Wohnplatz in einer Wohnanlage des Studentenwerks München, sondern auch ein Willkommens-Paket mit Schlafsack, Kopfkissen und Tasse.

6 **Vorwort**

11 **Internationales Flair: Internationale Studierende in München**

19 **Unsere Leistungen**

- 20 Hochschulgastronomie
- 24 Studentisches Wohnen
- 28 Studienfinanzierung
- 32 Hauptverwaltung & Soziales
- 36 Studieren mit Kind
- 38 Unternehmenskommunikation & Kultur
- 42 Informationstechnik

43 **Studentenwerk intern**

- 44 Verwaltungsrat & Vertreter-
versammlung
- 46 Organigramm
- 47 Qualitätsmanagement
- 48 Personal
- 50 Interne Revision

52 **Unsere Bilanz**

- 56 Studentenwerk im Überblick
- 58 Bildnachweis und Impressum



Vorwort

Alle reden von der Internationalisierung des Hochschulsektors. Konsequenterweise richtet auch das Studentenwerk München seine Dienstleistungen Jahr für Jahr auf seine internationalen Zielgruppen aus. Dies lässt sich leicht in allen seinen Bereichen erkennen. Nicht nur das Kulturbüro beschäftigt sich intensiv mit internationalen Delegationen, Studierenden aus aller Herren Länder und verschiedenen interkulturellen und interreligiösen Projekten. Die Abteilung Studentisches Wohnen stellt einen großen Teil seiner Wohnplätze internationalen Studierenden zur Verfügung. Hierbei kooperiert sie mit der Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur, deren Mitarbeiterinnen gemeinsam mit Tutoren/-innen dafür sorgen, dass sich die Austauschstudierenden in den Wohnanlagen willkommen fühlen, andere Kommilitonen kennenlernen und sich so mit der Zeit heimisch fühlen. Um die zuständigen Tutoren/-innen entsprechend zu schulen, finden regelmäßig interkulturelle Kurse für diese engagierten Studierenden statt. Die Abtei-

lung Hochschulgastronomie richtet ihr qualitativ hochwertiges Angebot ebenfalls immer mehr auf die vielen Gäste aus dem Ausland aus und bietet in ihren modernen Einrichtungen kulinarische Genüsse aus der ganzen Welt. In den Kindertagesstätten des Studentenwerks München wird die Sprachkompetenz der Kleinen bereits früh gefördert und die Integration der Familien wird dadurch ebenfalls unterstützt. Bei allen Beratungsleistungen, sei es in der allgemeinen BAföG-Beratung oder bei der Zimmervermittlung, werden gute Englischkenntnisse immer mehr zur Grundbedingung. Selbstverständlich hält das Studentenwerk auch eine spezielle Beratung für internationale Studierende bereit und unterstützt diese in seinen Beratungszentren in allen Lebenslagen.

Diese Unterstützung ist äußerst sinnvoll, denn sie trägt letztlich einen großen Teil dazu bei, dass sich die internationalen Studierenden bei uns wohlfühlen, sich in der Wahl ihres Studienortes bestätigt fühlen und

nach Möglichkeit nach Abschluss des Studiums auch in Bayern oder zumindest in Deutschland bleiben möchten und das Auslandsstudium nicht nach kurzer Zeit frustriert abbrechen. Damit leistet das Studentenwerk München einen großen Beitrag zur Vielfalt der Bayerischen Hochschullandschaft und zur Chancengerechtigkeit insgesamt.

Ich freue mich, dass wir diese Leistung – wie so viele andere Leistungen – auch im letzten Jahr wieder erbringen konnten. Dafür möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die dabei mithelfen, dass wir unsere Aufgabe so gut erfüllen. Damit meine ich natürlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Abteilungen und Bereiche, welche für das Studentenwerk München arbeiten.

Um alle unsere im Bayerischen Hochschulgesetz festgehaltenen Aufgaben möglichst gut zu erledigen, ist das Studentenwerk München in jedem Semester auf die gute Zusammenarbeit mit den Hochschulen und die Unterstützung der für uns zuständigen

Ministerien und Kommunen angewiesen. Deshalb möchte ich mich auch ausdrücklich bei allen Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen bedanken, insbesondere bei den Mitgliedern der Vertreterversammlung und des Verwaltungsrats sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ministerien, insbesondere des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr und bei den Staatlichen Bauämtern sowie den Liegenschaftsverwaltungen der Universitäten bzw. Hochschulen.

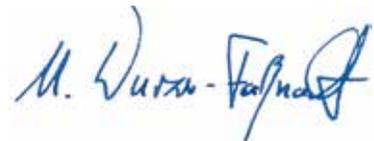
Die konstruktive Zusammenarbeit mit allen genannten und vielen anderen Institutionen stellt die Basis dar für die erfolgreiche Bereitstellung einer stabilen sozialen Infrastruktur für alle Studierenden. Diese Grundbedingungen und das Streben nach einer intensivierte Zusammenarbeit mit Politik und Hochschulen hat das Studentenwerk München auch bereits Anfang des Jahres 2015 in einem Strategie-

papier verdeutlicht, welches einen Ausblick auf das folgende Jahrzehnt gibt.

In diesem Jahresbericht haben wir alle wichtigen Entwicklungen des vergangenen Jahres aus allen Bereichen des Studentenwerks München zusammengefasst und versuchen Ihnen damit einen umfassenden Überblick zu geben. Im Feature zu Beginn des Berichts können Sie einen Einblick gewinnen, wie es internationalen Studierenden ergeht, wenn sie zu uns kommen und vom Studentenwerk München betreut werden. Einzelne Aspekte werden auch in den folgenden Kapiteln aufgegriffen, wie z.B. unser interkulturelles Projekt „Come-to-Munich-be-at-home“. Aber natürlich kümmern wir uns nicht nur um internationale Studierende, sondern um die Belange aller Studierenden, die in München und Umgebung studieren. Denn unser Ziel ist und bleibt weiterhin, dass ein Studium gelingen ... und auch Spaß machen soll!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ebenfalls viel Vergnügen beim Lesen dieses Jahresberichts..

München, den 11. Juni 2015



Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht







Internationales Flair

Seit Jahren ist Internationalisierung eines der zentralen Schlagworte in der Hochschullandschaft. Mehr Mobilität und mehr Flexibilität sind für Studierende unabdingbar geworden. Die Anforderung „Auslandserfahrung von Vorteil“ ist mittlerweile eine beliebte Formulierung in Stellenausschreibungen. Unternehmen legen nicht nur Wert auf Sprachkenntnisse oder die gesammelten Credit-Points, sondern auch auf den Erwerb von Schlüsselqualifikationen, den sogenannten Soft Skills. Auch das Studentenwerk München ist überzeugt, dass internationale und interkulturelle Erfahrung für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wichtig ist. Mit seinem umfangreichen Dienstleistungsspektrum trägt das Studentenwerk dazu bei, dass internationale Studierende sich willkommen und aufgehoben fühlen!

Jennifer Sim sitzt zusammen mit drei weiteren internationalen Studierenden im StuCafé Leopoldstraße. Die Gruppe hat sich dort getroffen, um sich über ihre Erfahrungen hier in München auszutauschen, aber auch, um ein wenig bayerische Esskultur kennenzulernen – beim Weißwurst-Essen. Doch die gebürtige Schottin fühlt sich etwas unbehaglich, denn: „Eigentlich mag ich keine Weißwürste – vielleicht genügt mir die dazu servierte Breze.“ Schon kurz danach wird klar, wieso: Jennifer hatte vergessen die Haut der Wurst zu lösen, als sie zum ersten Mal die typisch bayerische Mahlzeit probierte. Jetzt schwärmt sie: „Ich habe meine Meinung geändert – Weißwürste werde ich öfter essen!“ Den restlichen Vormittag verbringt die Studentin mit ihren Kommilitonen: Sie erzählen sich von ihrem Start hier in München, von ihrer Heimat und von der oft langen Reise zum Wahlstudienort.

München: beliebt unter „Internationalen“

Die 20-jährige Jennifer kam im August 2014 von Edinburgh nach München, um an der Ludwig-Maximilians-Universität einen Teil ihres Studiums in den Fächern Rechtswissenschaften und Deutsch als Fremdsprache zu absolvieren. Für München hat sich die auf den Shetlandinseln geborene Studentin nicht nur wegen der guten Reputation der Hochschule entschieden, sondern auch, weil Edinburgh und München Partnerstädte sind und somit eine rege Erasmus-Kultur zwischen den beiden Orten besteht.

So wie Jennifer haben sich 20.270 internationale Studierende für ein Studium an einer vom Studentenwerk München betreuten Hochschule entschieden – das sind etwa 16,5 Prozent aller Studierenden.¹ Immer mehr junge Menschen absolvieren ein Auslandsstudium. Gründe für diese Entwicklung sind zahlreiche internationale Programme, wie Erasmus oder verschiedene Exchange-Programme der Münchner Hochschulen, die europaweite Vereinheitlichung von Studiengängen und -abschlüssen durch den Bologna-Prozess sowie die durch die Globalisierung steigenden Anforderungen an Hochschulabsolventen. Zur Beliebtheit Münchens tragen nicht nur der kulturelle Rahmen und die Bekanntheit der bayerischen Landeshauptstadt bei, sondern auch die großen Exzellenz-Universitäten, die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und die Technische Universität München (TUM), die beide seit dem Jahr 2006 diesen Titel führen.

Ein „Rundum-Programm“

Auch das Studentenwerk München bietet bereits seit dem Jahr 1997 spezielle Dienstleistungen für ausländische Studierende an. Das Servicepaket des Studentenwerks ist ein Angebot für internationale Programmteilnehmer, zum Beispiel Erasmus-Studierende. Austauschstudierende können sich direkt bei den International Offices ihrer Münchner Hochschule dafür bewerben oder werden von diesen automatisch ausgewählt – das Auswahlverfahren kann von Hochschule zu Hochschule variieren.

Ein Ausflug nach Neuschwanstein, Wandern oder doch ins Ballett? Im Kulturbüro des Studentenwerks München meldet sich Jennifer Sim (r.) regelmäßig für eine der rund 30 Veranstaltungen aus dem Kulturprogramm an. Lena Ernst (l.), Verantwortliche für das Servicepaket, koordiniert alle Veranstaltungen und berät die internationalen Studierenden.

„Nach der Anmeldefrist kontaktiert die jeweilige Hochschule die Studierenden, die am Servicepaket teilnehmen können. Die Studierenden müssen anschließend innerhalb einer festgesetzten Frist zusagen, um den Platz zugesprochen zu bekommen“, erklärt Lena Ernst, Servicepaket-Verantwortliche beim Studentenwerk München. Alle internationalen Studierenden, die einen Platz im Servicepaket der Münchener und Freisinger Hochschulen erhalten, können sich über einen sicheren Wohnplatz in einer der

INSGESAMT NEHMEN

STUDIERENDE AUS

67 NATIONEN

AM SERVICEPAKET-

PROGRAMM TEIL.

Wohnanlagen des Studentenwerks freuen und bekommen einen Schlafsack und ein Bettwäsche-Set. „Für unsere ‚Servicepaketler‘ gibt es das ‚Rundum-Paket‘: Ihnen steht immer ein Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung, sie können kostengünstig an dem eigens für sie organisierten umfangreichen Kultur- und Freizeitprogramm teilnehmen. Zudem können sie bei einer kostenlosen Stadtführung durch München oder Freising mitmachen“, erläutert Lena Ernst die Leistungen des Servicepakets. Auf diese Weise kamen im Wintersemester 2014/2015 rund 820 internationale Studierende nach München, unter ihnen Jennifer. „Durch das Servicepaket ist alles viel einfacher und angenehmer. Unschlagbar sind der Schlafsack und das Kopfkissen – für die erste Nacht in München war das sehr toll!“, erinnert sich die 20-Jährige.

Ein Tutor für alle Fälle

Besondere Hilfe bietet das Servicepaket vor allem durch seine Tutoren: Sie betreuen alle Teilnehmer, stehen immer für Fragen zur Verfügung, organisieren Spieleabende oder Gruppentreffen und begleiten die „Servicepaketler“ zu Ausflügen wie zum Beispiel nach Neuschwanstein oder an den Königssee. Einer dieser Tutoren ist Yunqing Dong. Er betreut seit vier Semestern internationale Neuankömmlinge. Der gebürtige Chinese kam im Oktober 2012 nach München, um an der TUM Maschinenwesen, Computational Science und Engineering auf Master zu studieren. „Die größte Hilfe bietet das Servicepaket bei der Zimmersuche – denn als internationaler Studierender hat man hier die größten Schwierigkeiten“, weiß Yunqing. Als Tutor freut sich der 25-Jährige jedes Semester darüber, dass er Neuankömmlingen beim Start in der neuen Stadt helfen kann. Er erlebt immer wieder aufs Neue, wie sich die internationalen Studierenden in München einleben: „Ich habe als Servicepaket-Tutor schon viele Studierende betreut und oft beobachtet, wie sich alles entwickelt: Anfangs kommen alle zu den Treffen und Ausflügen mit, aber nach und nach lernt man sich kennen, und es werden die ersten Kontakte geknüpft – nach ungefähr fünf Wochen organisieren sich die meisten Studierenden selbst und besuchen die Treffen nicht mehr so oft.“

Guter Rat ist nah

Ein Studium in der Fremde bietet jungen Menschen zahlreiche Chancen für ihre berufliche und persönliche Entwicklung. Dennoch ist es oft nicht einfach für internationale Studierende,

sich in einer fremden Stadt einzuleben. Die Finanzierung des Studiums, die zeitliche und räumliche Trennung von Familie und Freunden oder schlichtweg Sprachdefizite können ernste Probleme hervorrufen. Laut der Studie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes e.V. (DAAD) „Wissenschaft weltoffen“² brechen rund 41 Prozent aller internationalen Studierenden derzeit ihr Studium ab.³ Zum Vergleich: Bei deutschen Studierenden sind es 13 Prozentpunkte weniger. Um dieser Abbruchquote entgegenzuwirken, bietet das Studentenwerk weitere Dienstleistungen für ausländische Studierende an: Eine zentrale Anlaufstelle ist die „Beratung für Internationale Studierende“ im Beratungszentrum des Studentenwerks München. Sibylle Hammer-Huba, Leiterin des Beratungszentrums im Olympischen Dorf, hat ein offenes Ohr für die Ratsuchenden: „Zu uns kommen sowohl internationale Studienanfänger, die sich informieren möchten, als auch jene, die mitten im Studium stehen und Tipps und Hilfestellungen benötigen – auch manchmal beim Wechsel des Studiengangs.“ Besonders zum Übergang in den Beruf oder zur Promotion lassen sich internationale Studierende gerne beraten. „Egal, um welche Probleme es sich bei der Beratung handelt, sei es Studium, Job oder das soziale Umfeld – das Wichtigste ist, dass Studierende mit ihren Sorgen das Beratungszentrum aufsuchen können. Wir versuchen gemeinsam, eine konkrete Hilfestellung zu erarbeiten. Oder wir verweisen auf andere Stellen im Beratungszentrum, die weiterhelfen – selbstverständlich kostenlos“, fasst die Diplom-Sozialpädagogin zusammen.

„Legic-was?“ Einer der ersten Anlaufpunkte für Neuankömmlinge sind die Infopoints des Studentenwerks München. Jennifer und Yunqing lassen sich gerne von Ayse Sanverdi im Infopoint in der Mensa Leopoldstraße beraten. Hier gibt es nicht nur die Legic-Karte, mit der in allen Einrichtungen des Studentenwerks bargeldlos bezahlt werden kann, sondern auch viele nützliche Informationen rund um das Studentenwerk und seine Dienstleistungen.







Mit leerem Magen studiert es sich nicht gut! Deswegen geht es für Jennifer und Yunqing zum Mittagessen in die Mensa Leopoldstraße. In den Mensen, StuBistros^{Mensa} und StuCafés bietet die Hochschulgastronomie des Studentenwerks München täglich ausgewogene, gesunde und regionale Speisen an.

Die Erasmus-Studentin Jennifer kommt jedoch sehr gut in der Ferne ohne ihre Freunde und Familie zurecht: „Die Reise zu den Shetlandinseln dauert sehr lange, deswegen kann ich nicht so oft nach Hause fahren. Aber zum Glück habe ich kein großes Heimweh!“ Eine große Hilfe, um sich hier in München zurechtzufinden, war für Jennifer nicht nur der Deutsch-Sprachkurs, den sie vor Beginn ihres Auslandssemesters in München absolviert hat, sondern auch die Veranstaltungen des Servicepakets. „Besonders gut haben mir das Schlittenfahren in Oberaudorf und die Fahrt zum Schloss Herrenchiemsee gefallen“, schildert die 20-Jährige ihre Erfahrung.

Ein Haus für „Internationale“ und „Heimische“

Auch in anderen Bereichen des Studentenwerks München werden spezielle Leistungen für internationale Studierende angeboten. Beispielweise wurde im Dezember 2014 der Neubau des Internationalen Hauses in der Wohnanlage Agnes-/Adelheidstraße fertiggestellt. Das Gebäude bietet 116 Studierenden ein Zuhause in zentraler Lage und beherbergt gleichzeitig die Unterrichts- und Büroräume der „Deutschkurse bei der Universität München e. V.“. Die ursprüngliche Idee des Internationalen Hauses ist, Studierende verschiedener Nationalitäten an einem Ort gemeinsam in einer Wohnanlage mit deutschen Studierenden unterzubringen, um so den kulturellen

Austausch und die Integration zu fördern. Das ist heute aktueller denn je: Denn die Internationalisierung der Hochschullandschaft nimmt stetig zu und gleichzeitig steigt der Bedarf an günstigen Wohngelegenheiten für ausländische Studierende in München. Laut Deutschem Studentenwerk (DSW), dem Dachverband aller deutschen Studentenwerke, ist das Wohnheim mit rund 37 Prozent die beliebteste Wohnform unter internationalen Studierenden in Deutschland.⁴ „Als ich in München angekommen bin, fand ich auf Anhieb keine Wohnung – glücklicherweise konnte ich die erste Zeit bei einem Freund übernachten“, erinnert sich Yunqing. Nun wohnt er in einer Wohnanlage des Studentenwerks München und hat sich mittlerweile sehr gut in der bayerischen Landeshauptstadt eingewöhnt. „Anfangs habe ich den Unterschied zwischen der chinesischen und der deutschen Mentalität deutlich gespürt. Die Leute hier sind auf den ersten Blick eher zurückhaltend“, erklärt der TUM-Student. Doch das änderte sich bald durch seine Sportbegeisterung: „Ich bin ein echter Fußballfan und spiele außerdem sehr gerne Volleyball und Badminton. Dadurch konnte ich schnell Kontakt zu deutschen und chinesischen Kommilitonen knüpfen.“

Essen wie Zuhause

Yunqing vermisst fast nichts in seiner Wahlheimat München – bis auf eine Sache: „Chinesisches Essen! Zwar gibt es hier viele chinesische Restau-

rants, aber leider schmeckt es nicht so wie zu Hause.“ Deswegen freute sich der 25-Jährige besonders über die China-Tage in der Mensa Arcisstraße, als dort Gerichte nach Originalrezeptur angeboten wurden. Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Tongji-Universität in Shanghai und dem Studentenwerk München finden

**RUND 400
BERATUNGS
GESPRÄCHE
FÜHRTE DIE BERATUNGSSTELLE
FÜR INTERNATIONALE
STUDIERENDE
IM JAHR 2014.**

regelmäßig Delegationsbesuche inklusive Köcheaustausch statt. Das Studentenwerk und die Tongji-Universität haben im Jahr 2000 einen Partnerschaftsvertrag unterzeichnet, um die Zusammenarbeit zwischen Studierenden zu fördern und zu vertiefen. In diesem wurde festgelegt, dass die Partner Begegnungen zwischen den Nationen fördern und Informationen über Gesellschaft, Sprache und Kultur austauschen sollen. Seit dieser fast 15-jährigen Partnerschaft gab es fünf Delegationsbesuche des Studentenwerks München in Shanghai und sechs chinesische Teams waren zu Gast in München. Um den Studierenden einen Einblick in die chinesische Speisekultur zu ermöglichen, bereiten

die mitgereisten Köche original chinesische Menüs zu. Im Gegenzug finden regelmäßig deutsche bzw. bayerische Speisekulturwochen an der Tongji-Universität statt, wenn eine Delegation samt Köchen des Studentenwerks München in Shanghai zu Gast ist. Ebenso pflegt das Studentenwerk München eine Partnerschaft mit dem Centre régional des œuvres universitaires et scolaires de Lyon – Saint Etienne (C.R.O.U.S.), dem französischen Partnerstudentenwerk in Lyon. Auch hier gibt es regelmäßige gegenseitige Delegationsbesuche sowie Speisekulturwochen.

„Frühe Chancen“ in der Kita

Nicht nur in den Bereichen Studentisches Wohnen und in der Hochschulgastronomie legt das Studentenwerk München Wert auf die Förderung und Betreuung der internationalen Studierenden. In den Kitas des Studentenwerks und des Trägervereins Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V. werden interkulturelle Aspekte von klein an gefördert: Das Ingeborg-Ortner-Kinderhaus in Garching nimmt aktuell an der Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Frühe Chancen“ teil. Kinder von Studierenden aus 18 Nationen besuchen diese Kita und werden durch das Programm in puncto Spracherwerb und Sprachkompetenz sowie interkulturell begleitet.

Heimat: München!

Ein weiteres interkulturelles Projekt ist ebenfalls im Studentenwerk München angesiedelt: „Come to Munich – be at home“. Dieses Kooperationsprojekt des Studentenwerks, der Carl-von-Linde-Akademie (TUM), „Working Between Cultures“ und den Deutschkursen bei der Universität München e.V. ermöglicht internationalen und deutschen Studierenden einen Austausch der besonderen Art. Damit der Studienstart in der Fremde gelingt, ist für ausländische Studierende der Kontakt zu deutschen Kommilitonen unerlässlich. Denn umso leichter können sie sich hier einleben. Auch für deutsche Studierende ist der Erwerb interkultureller Kompetenzen heute wichtiger denn je. Genau diese Chance bietet das Projektseminar „Come to Munich – be at home“. Den Rahmen des Programms bilden zwei interkulturelle Workshops: In diesen werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Kulturen herausgearbeitet. Vervollständigt wird das Projekt durch die Teilnahme an mindestens drei verschiedenen Freizeitaktivitäten, darunter zum Beispiel ein gemeinsamer Kochabend. Durch die Teilnahme werden Soft Skills und interkulturelle Kompetenzen erworben, die am Ende durch ein Zertifikat bestätigt werden. Besonders erfreulich: Studierende der TUM erhalten durch die Teilnahme ECTS-Punkte.

Ein zuverlässiger Partner im Studium

All diese Projekte und Dienstleistungen werden vom Studentenwerk München angeboten, um internationalen Studierenden den Start und das Leben in ihrer Heimat auf Zeit zu ermöglichen und zu erleichtern. Das Gelingen dieser Maßnahmen zeigt sich oft in den Zukunftsplänen der Studierenden. So will Jennifer nach ihrem Auslandsjahr in München ihr Studium in Schottland abschließen und Anwältin für Europarecht werden. Anschließend möchte sie wieder zurück nach Deutschland kommen und hier für eine gewisse Zeit leben und arbeiten. Yunqing hingegen kam nach München mit der Absicht, hier dauerhaft zu leben: „Nach meinem Masterstudium werde ich mich auf Jobsuche in München begeben und hoffentlich noch lange die Möglichkeit haben, in meiner Wahlheimat zu bleiben!“ Ob in der Beratung, beim Servicepaket oder durch seine viersprachige Webseite mit zahlreichen Informationen – das Studentenwerk München engagiert sich, um die wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium internationaler Studierender zu schaffen und ist ein zuverlässiger Partner auf dem Weg zu deren Hochschulabschluss. „Damit Studieren gelingt!“ lautet das Motto des DSW und der 58 Studentenwerke in Deutschland – in München und auf der ganzen Welt.

1 Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, www.statistik.bayern.de/statistik/hochschulen/.

2 Quelle: Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. und Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH: „Wissenschaft weltoffen 2014. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland“.

3 Dieser Prozentsatz bezieht sich auf Studierende, die ihr Studium im Jahr 2008/2009 begonnen haben.

4 Quelle: Pressemitteilung des DSW: „Mehr ausländische Studierende = mehr staatlich geförderte Wohnheimplätze“ vom 03.03.2015.



Uno, Mau-Mau oder Ligretto – manche Spiele funktionieren jenseits aller Sprachbarrieren! Regelmäßig veranstalten die neun Tutoren des Servicepakets Spieleabende, bei denen sich die internationalen Studierenden kennenlernen, Erfahrungen ausgetauscht und Freundschaften geschlossen werden.



Interkulturelle Begegnungen

Typisch bayerisch

- Bier
- Breze
- Bergen
- Lederhosen, Dirndl
- Oktoberfest



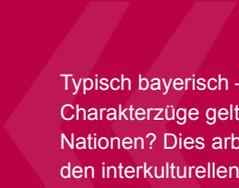
PROFFICE

Unsere Leistungen

Hochschulgastronomie
Studentisches Wohnen
Studienfinanzierung

Hauptverwaltung & Soziales
Studieren mit Kind

Unternehmenskommunikation & Kultur
Informationstechnik



Typisch bayerisch – welche Eigenschaften und Charakterzüge gelten als kennzeichnend für Nationen? Dies arbeiten Jennifer und Yunqing in den interkulturellen Workshops heraus. Das Projekt ermöglicht internationalen und deutschen Studierenden einen Austausch der besonderen Art: Internationale Studierende können bei Studienstart Kontakte zu deutschen Kommilitonen knüpfen. Im Gegenzug erhalten deutsche Studierende interkulturelle Kompetenzen.



Hochschul- gastronomie

Die Hochschulgastronomie des Studentenwerks München bietet ein vielseitiges, gesundes und qualitativ hochwertiges Essensangebot. Das wurde im Berichtsjahr 2014 deutlich: So wurde beispielsweise in der Mensa Leopoldstraße das Self-Service-Konzept auf alle vier Ausgabeschalter erweitert und das Angebot nach Themen neu strukturiert.

Die Mensen Garching und Pasing erweiterten ihre Mensagerichte um ein Veggie-Angebot. Ein wichtiger Schritt erfolgte auch bei den Öffnungszeiten: In mehreren Einrichtungen wurde die Öffnung der Betriebsstellen auf die Abendstunden und den Samstag erweitert. Im Zuge all dieser Maßnahmen konnten die insgesamt 33 Einrichtungen der Hochschulgastronomie die Zahl der ausgegebenen Essen im Vergleich zum Vorjahr von 4,03 Millionen auf rund 4,16 Millionen erhöhen. Zusätzlich wuchsen die Gesamterträge aller Betriebsstellen auf 14,20 Millionen Euro an.

Gesamterträge gestiegen

Im Jahr 2014 konnte die Hochschulgastronomie erneut die Anzahl an ausgegebenen Essen steigern: Insgesamt wurden in den 33 Betriebsstellen rund 4,16 Millionen Essen verkauft und damit circa 123.000 mehr als im Jahr 2013. Dementsprechend stieg der Gesamtertrag der Mensen (ohne Mensazuschuss) im Jahr 2014 auf rund 9,60 Millionen Euro (2013: 9,59 Millionen Euro) an. Die StuCafés erreichten einen Ertrag von rund 4,60 Millionen Euro (2013: 4,25 Millionen Euro). Somit lagen die Gesamterträge bei 14,20 Millionen Euro. Gleichzeitig ging der staatliche Mensazuschuss von 2,27 Millionen Euro auf rund 2,11 Millionen Euro zurück. Der Wareneinsatz pro Essen blieb mit 0,96 Euro konstant. Die durchschnittlichen Herstellungskosten eines Mensaessens lagen im Berichtsjahr bei 3,99 Euro (2013: 4,03 Euro). Gegenfinanziert wurden die Kosten für ein Mensaessen durch folgende Erträge: 2,05 Euro durch den Verkaufsertrag, 1,32 Euro durch den Eigenanteil des Studentenwerks München und 0,59 Euro durch den Mensazuschuss. Damit unterstützt das Studentenwerk München die Studierenden auch weiterhin, indem es rund ein Drittel der tatsächlich anfallenden Kosten für die Mensa-Essen beisteuert.

Neue Angebote

Schnell soll es gehen, schmackhaft muss es sein, preiswert, nachhaltig und abwechslungsreich – die Ansprüche an das Angebot der Mensen sind hoch. Trotz des gesunkenen Mensa-

zuschusses konnte die Hochschulgastronomie des Studentenwerks München das hohe Niveau seiner Angebote im Jahr 2014 aufrecht erhalten und sogar noch erweitern. Zahlreiche Aktionen und Neuerungen wurden im Berichtsjahr 2014 eingeführt. In den Mensen Garching und Pasing wurde zum Sommersemester eine Veggie-Linie eingerichtet, die vegane oder vegetarische Gerichte mit saisonalen und klimaschonenden Produkten anbietet. Die Mensa Leopoldstraße bietet seit dem Wintersemester 2014/2015 Rindfleisch aus dem Qualitätsprogramm „BayernOX“ an, das aus transparenter Aufzucht von Bauern aus den Landkreisen Miesbach, Traunstein und Weilheim stammt und somit zu mehr Regionalität, guter Ökobilanz, kurzen Transportwegen und rückverfolgbarer Produktion beiträgt. Die Tiere stammen alle aus Laufstall- oder Anbindehaltung mit Weidegang. Vorbereitet wurde die Zertifizierung des Angebotes der GQB-Kartoffelprodukte (Geprüfte Qualität Bayern). Um auch die in Hinblick auf die eng getakteten Stundenpläne der Studierenden wichtige Sparte „Fast-Food“ bedienen zu können, startete die Hochschulgastronomie weitere Aktionen. In mehreren Mensen und StuCafés gab es zum Beispiel Sushi-Gerichte – ganz praktisch auch als Take-away in der Box. Ebenfalls sehr gut kam die Aktion „Ab in die Semmel“ in der Mensa Lothstraße an. In allen Mensen wurde das Angebot um Fruchtsäfte und portionierte Obstbecher erweitert. Etablierte saisonale Angebote wie Spargel im

Mai, Kürbis im November, die vom Bund Naturschutz begleitete Bio-Aktion in der Mensa Leopoldstraße und das traditionelle Weihnachtessen waren weitere kulinarische Highlights. Auch die zum Sommersemester 2014 eingeführten Rabattmarken für Leberkäsemmeln fanden unter den StuCafé-Gästen großen Anklang: Für jede gekaufte Semmel gibt es einen Treuepunkt, die 13. Leberkäsemmel ist dann gratis.

Einführung des Self-Service-Konzepts

Eine große Neuerung gab es in der Mensa Leopoldstraße: Das bisherige Self-Service-Angebot wurde in dieser Einrichtung auf alle vier Ausgabeschalter erweitert. Zudem wurde die Ausgabe nach Themen neu ausgerichtet. Durch zahlreiche neue Rezepturen konnte die Auswahl an Gerichten und damit die Attraktivität des Angebotes deutlich gesteigert werden. Seit dem Wintersemester 2014/2015 können sich die Gäste ihr Mensa-Essen zum Beispiel am Counter „Grüne Mensa“ aussuchen, an dem es ausschließlich vegane und vegetarische Speisen gibt. Wer Fisch, Fleisch und Pastagerichte bevorzugt, ist an den beiden Schaltern „Mensa Spezial“ genau richtig, und in der „Länder-Mensa“ erwartet die Gäste eine Auswahl an Gerichten der internationalen Küche. Im jeweiligen Selbstbedienungsbereich können sich die Gäste innerhalb der sogenannten „Free-Flow-Zonen“ frei bewegen. Die Hauptgerichte, mit Ausnahme der Tellergerichte, können selbst portioniert werden, die Abrechnung erfolgt dann an den Kassen nach Gewicht. An den Schaltern gibt es zusätzlich warme Beilagen, die vorportioniert sind und zum Festpreis verkauft werden. An den Salat- und Dessertbuffets können die Mengen ebenfalls selbst bestimmt werden. Wie bei allen Mensen liegt auch beim neuen Self-Service-Konzept in der Mensa Leopoldstraße die große Herausforderung darin, die gastronomischen Neuerungen zu etablieren, die Gäste dabei mitzunehmen und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis der Mensa zu erhalten.

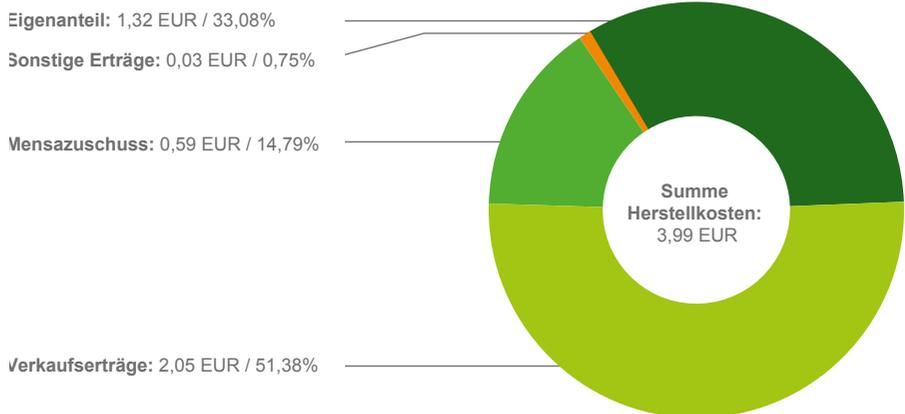
Unschlagbar günstig bleibt das tägliche Angebot eines veganen Gerichtes in der Mensa Leopoldstraße für 0,33 Euro pro 100 Gramm (entspricht dem vormaligen 1-Euro-Essen).

Längere Öffnungszeiten

Mehr Zeit zum Essen, Lesen, Arbeiten und zum Austausch mit den Kommilitonen – die erweiterten Öffnungszeiten des Studentenwerks München machen es möglich! Bereits zum Sommersemester 2014 verlängerte die Hochschulgastronomie in Abstimmung mit den Hochschulen die Öffnungszeiten im StuCafé Boltzmannstraße in Garching sowie in den Stu-Cafés Audimax und Adalbertstraße in der Münchner Innenstadt. Diese

Einrichtungen haben seither während des Semesters unter der Woche größtenteils von 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet und samstags bis 14.30 Uhr. Zum Wintersemester 2014/2015 zogen außerdem die Mensen Arcisstraße und Garching mit verlängerten Öffnungszeiten bis 16.00 Uhr nach. Gerade Studierenden mit unregelmäßigem Vorlesungsplan und Tagesablauf oder Prüfungsterminen an Samstagen kommen die ausgedehnten Öffnungszeiten somit entgegen. Mit dem erweiterten Serviceangebot bietet die Hochschulgastronomie diesen Studierenden die Möglichkeit, sich bis in den Abend hinein und auch an den Samstagen gut und preiswert zu verpflegen sowie die Räumlichkei-

Wie wird ein Mensaessen finanziert?



Die Hochschulgastronomie im Überblick

	2014	2013
Ausgegebene Essen	4.157.041	4.034.474
Gesamterträge der Mensen	9.595.264 EUR	9.585.004 EUR
Gesamtkosten der Mensen	16.721.170 EUR	16.949.624 EUR
Mensazuschuss	2.106.753 EUR	2.267.787 EUR
Gesamterträge der StuCafés	4.603.686 EUR	4.254.511 EUR
Gesamtkosten der StuCafés	4.295.106 EUR	4.228.141 EUR
Einkaufsvolumen	6.218.602 EUR	6.238.986 EUR
Anzahl VZÄ*	281,73	281,15
davon Teilzeit	257	260
Anzahl der Betriebsstellen	33	33

* Vollzeitäquivalent, Gesamtzahl aller Beschäftigten inkl. Freistellungsphase, Elternzeit, etc.



Linkes Bild: Im Januar 2014 besuchte eine Delegation des C.R.O.U.S. de Lyon das Studentenwerk München und servierte französische Spezialitäten.

Rechtes Bild: Die Espresso-Bar im Juristischen Seminargebäude verfügt über ein modernes Ambiente und ein vielfältiges Angebot an Kaffeespezialitäten.

ten beispielsweise auch zum Lernen zu nutzen. Angesichts der steigenden Studierendenzahlen haben die erweiterten Öffnungszeiten noch einen zusätzlichen Vorteil: Sie sorgen für eine Entzerrung des Andrangs in der Mittagszeit und somit für kürzere Wartezeiten an der Essensausgabe und beim Bezahlen.

Allergenkennzeichnung

Ein wichtiger Schritt erfolgte im Jahr 2014 auch im Bereich der Lebensmittelkennzeichnung. Seit dem 13. Dezember 2014 sind gemäß einer neuen Kennzeichnungsvorschrift der Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 (Lebensmittelinformationsverordnung) unverpackte Lebensmittel zu kennzeichnen, wenn sie die in der Verord-

nung genannten Zutaten enthalten, die bei betroffenen Personen Allergien oder Unverträglichkeiten auslösen können. Davor galt eine Deklarationspflicht für Allergene nur für verpackte Lebensmittel. Diese wurde 2014 auf unverpackte Lebensmittel und damit auch auf Speisen und Getränke erweitert. Sie gilt für das Angebot aller Einrichtungen der Hochschulgastronomie genauso wie für Restaurants, Kantinen, Imbissbuden, Bäckereien oder Metzgereien. Die neue gesetzliche Regelung hat das Ziel, Allergiker besser zu informieren und damit zu schützen. Die allergenen Zutaten der Speisen werden seit 13. Dezember 2014 mit je zwei Buchstaben auf den Thekenaufstellern gekennzeichnet. In den StuCafés und StuBistros^{Mensa} werden zudem die Allergen-Informationen zu den Verkaufsartikeln wie Backwaren und Würstchen in einer Sortimentsliste in einem ansprechenden Katalog veröffentlicht. Um eine sichere Deklaration bieten zu können, wurde und wird in der Abteilung Hochschulgastronomie im Rahmen des Allergenmanagements rund um das Speisenangebot viel getan. Beispielsweise wurden die Daten aller Rezepturen, aller Zutaten und aller Verkaufsartikel überprüft und aktualisiert, die enthaltenen Allergene sehr sorgfältig erfasst und im Warenwirtschaftssystem als Kennzeichnungen hinterlegt. Diese Daten werden gepflegt und auf aktuellem Stand gehalten. Für bestimmte Waren wurden mit den Herstellern schriftliche Vereinbarungen getroffen, um tagesaktuell über mögliche Rezeptur-

Die beliebtesten Bio-Gerichte 2014

Gericht	Portionen pro Jahr
Bio-Penne mit Tomaten-Frischkäse-Sauce	25.837
Bio-Tortelloni „all'arrabbiata“	16.676
Bio-Spaghetti bolognese	13.859

Kennziffern im Bereich der Mensen und Mensarien

	2014	2013
Verkaufsertrag pro Studierendenessen*	2,05 EUR	2,09 EUR
Zuschuss pro Studierendenessen	0,59 EUR	0,66 EUR
Gesamtkosten pro Essen*	3,99 EUR	4,03 EUR
Wareneinsatz pro Essen*	0,96 EUR	0,96 EUR
Wareneinsatz zu Gesamtkosten*	24,71 %	23,31 %
Personalkosten zu Gesamtkosten*	49,16 %	49,93 %
Personalkosten pro Essen*	1,98 EUR	2,05 EUR
Gesamterträge zu Gesamtkosten bei den Mensen	57,38 %	56,48 %

* ohne StuBistro^{Mensa} Rosenheim und Mensaria Benediktbeuern, ohne Zwischenverpflegung und ohne Sonderbewirtungen

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (2 v.r.) besuchte im Oktober 2014 die Mensa Leopoldstraße und eröffnete zusammen mit Gregor Fricke, Leiter der Hochschulgastronomie, Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, Geschäftsführerin des Studentenwerks München, und Matthias Grün, Betriebsleiter der Mensa Leopoldstraße (v.l.), das Rindfleischangebot aus dem Programm „BayernOX“.



änderungen informiert zu werden. Daneben herrscht nun in allen Betrieben Rezepturenverpflichtung bzw. Verpflichtung zur Dokumentation aller kurzfristig notwendigen Veränderungen der Zutaten. In Vorbereitung auf die Allergenkennzeichnung haben die Teams in den Betriebsstellen externe und interne Schulungen erhalten. Regelmäßige Schulungen werden auch in Zukunft den Wissensstand aller Mitarbeiter/-innen zum Thema sichern und vertiefen.

Zahlreiche Umbaumaßnahmen

Im Berichtsjahr 2014 setzte die Hochschulgastronomie nicht nur zahlreiche Neuerungen organisatorischer Art sowie beim Speiseangebot um, sondern auch bei der architektonischen Gestaltung der Einrichtungen. Um einen modernen Standard in den Betriebsstellen bieten zu können, wurde die Espresso-Bar im Juristischen Seminargebäude umgebaut und in Kooperation mit einem neuen Betreiber (primo espresso) wiedereröffnet. Das neue Angebot umfasst neben Kaffeespezialitäten auch Pizza, Pasta, Salat, Snacks, Obstsalat sowie frisch gepresste Säfte. Ein weiteres Highlight war die Inbetriebnahme

eines neuen Infopoints in der Mensa Arcisstraße am 23. September 2014. Auch die Mensa Garching wurde mit Farbe, Aufklebern und Verschönerung der Außenanlagen optisch ansprechender gestaltet. In neuem Glanz erscheinen zudem die ehemaligen Mensarien Schellingstraße und Goethestraße: Diese wurden zu StuBistros^{Mensa} umgewandelt. Mit Schriftzügen an Wänden und Theken wurde die Umgestaltung beworben. Zudem wurde die technische Ausstattung optimiert. Dadurch können nun Mittagsgerichte zum Teil vor Ort produziert werden und das Angebot in diesen Betriebsstellen qualitativ verbessert werden. Zur Auswahl stehen nun neben warmen Gerichten auch Snacks wie belegte Semmeln sowie verschiedene Kaltgetränke und Kaffeespezialitäten. Im StuBistro^{Mensa} Goethestraße sowie in einigen anderen Betriebsstellen können Kaffeespezialitäten nun an neuen Kaffeemaschinen auch außerhalb der Öffnungszeiten gekauft werden.

Ausblick Mensa Garching

Bezüglich des Neubaus der Mensa Garching wurden im Berichtsjahr zahlreiche Planungsschritte unternommen. Folgende Kennziffern flossen

dabei in den Planungsprozess mit ein: In Zukunft sollen in der Mensa Garching täglich insgesamt bis zu 7.300 Essen produziert werden. Davon sind bis zu 2.000 Essen zur Auslieferung geplant. Im Speisesaal der Mensa stehen 1.500 Sitzplätze zur Verfügung, in der Cafeteria circa 200. Weitere Sitzplätze sind im Innenhof vorgesehen. In Zukunft möchte die Hochschulgastronomie in der Mensa Garching ein modernes gastronomisches Konzept verwirklichen. Im Ausgabebereich sind zwei Free-Flow-Bereiche geplant, die z.B. über Wok-, Pasta- oder Grill-Stationen versorgt werden können. Zusätzlich ist ein Pizzaschalter mit Durchlauföfen vorgesehen sowie Salat-, Suppen- und Dessertbars.

Hochschulgastronomie

Abteilungsleiter

Gregor Fricke (B. A.)

Leopoldstraße 15, Raum 127
80802 München

E-Mail: mensa@stwm.de

www.studentenwerk-muenchen.de/mensa



Studentisches Wohnen

Ob in puncto Lebensqualität oder Wirtschaftskraft – in Städte-Rankings ist München immer auf den vorderen Plätzen vertreten. Dies hat zur Folge, dass der Zuzug in die Bayerische Landeshauptstadt jährlich zunimmt, sei es aufgrund einer neuen Arbeitsstelle oder eines Studiums. So befinden sich die Studierendenzahlen an den Münchner Hochschulen weiterhin auf Rekordniveau und stiegen im Jahr 2014 um weitere 4,3 Prozent auf rund 122.000 an. Die Konsequenzen: Bezahlbarer Wohnraum ist für Studierende noch rarer geworden. Um auf lange Sicht genügend Wohnplätze zur Verfügung stellen zu können, hat das Studentenwerk München in den vergangenen Jahren den Ausbau des Wohnplatzangebots vorangetrieben. So wurde beispielsweise im Dezember 2014 das neu errichtete Internationale Haus wieder bezogen. Insgesamt bot das Studentenwerk München im Jahr 2014 fast 11.000 Wohnplätze in München, Garching, Freising und Rosenheim an.

Knapp 11.000 Wohnplätze

Die Studierendenzahl im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München befindet sich wie die Jahre zuvor auf einem Rekordhoch: Im Wintersemester 2014/2015 waren 122.389 Studierende an den Hochschulen in München, Garching, Freising und Rosenheim immatrikuliert. Somit stieg die Anzahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 4,3 Prozent an (2013: 116.857). Insgesamt standen 2014 für die Studierenden 10.598 Plätze in den 27 Wohnanlagen des Studentenwerks zur Verfügung (Vorjahr: 10.660). Davon bot das Studentenwerk 8.520 Wohnplätze in München, 222 in Garching, 434 in Rosenheim und 955 in Weihenstephan/Freising an. Hinzu kommen 467 angemietete Plätze, die das Studentenwerk München vermietet und verwaltet. Einhergehend mit der Zunahme der Studierendenzahlen verringerte sich die Wohnplatzquote im Zuständigkeitsgebiet des Studentenwerks München von 9,1 Prozent (2013) auf 8,7 Prozent.

Attraktive Mietpreise

Laut der Regionalauswertung der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks geben Münchner Studierende für Miete monatlich durchschnittlich den höchsten Betrag ihres Budgets aus (im Schnitt 356 Euro). Daher sind preisgünstige Wohnformen, wie sie in den Wohnheimen des Studentenwerks angeboten werden, sehr beliebt. Die monatlichen Mieten für ein Wohnheimzimmer des Studentenwerks München lagen im Jahr 2014 zwischen 172 und 423 Euro, je

nach Lage und Alter des Gebäudes sowie Größe des Zimmers. Durchschnittlich zahlen Studierende für einen Einzelwohnplatz inklusive Nebenkosten 273,31 Euro – damit stieg die durchschnittliche Miete für einen Einzelplatz im Berichtsjahr um 5,51 Euro an. Die Mieten bei Wohnungen über 50 Quadratmetern, in der Regel Familien-Apartments, betragen zwischen 397 und 821 Euro. Die gesamten Mieterlöse des Studentenwerks München beliefen sich im Berichtszeitraum auf rund 35,7 Millionen Euro. Diese Summe wird wiederum für die Bewirtschaftung und Erhaltung der Wohnanlagen verwendet.

Zahlreiche Bewerbungen

Aufgrund der weiter angestiegenen Studierendenzahlen an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen erhöhten sich im Jahr 2014 auch die Bewerberzahlen für die Wohnplätze. Auf die 10.598 Wohnplätze gingen im kompletten Berichtsjahr genau 13.057 Bewerbungen ein (2013: 12.762). Die meisten Bewerbungen für einen Wohnplatz gingen im Zeitraum von Mai bis August ein: Dies waren exakt 7.726 Bewerbungen (Vorjahr: 7.897). Zum einen ist diese hohe Bewerberzahl darauf zurückzuführen, dass sich Studierende für das bevorstehende Wintersemester bereits ab dem 15. Mai jeden Jahres bewerben können. Zum anderen stiegen die Bewerberzahlen vermutlich auch aufgrund der Online-Wohnplatzverlosung. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 4.457 Studierende in eine der Wohnanlagen des Studentenwerks München einziehen. Je

SEIT DEM JAHR 1973 HAT DAS
STUDENTENWERK MÜNCHEN
**22 PREISE
UND AUSZEICHNUNGEN**
FÜR SEINE WOHNANLAGEN
ERHALTEN.

nach Attraktivität der Wohnanlage mussten die Studierenden auch 2014 erneut mit einer Wartezeit von einem bis zu vier Semestern rechnen.

Privatzimmervermittlung weiterhin beliebt

Aber auch für Studierende, die zunächst keinen Wohnheimplatz bekommen, bietet das Studentenwerk einen zusätzlichen, kostenlosen Service an: Über die Privatzimmervermittlung können sich Studierende auf der Website des Studentenwerks München über aktuelle Wohnangebote informieren. Private Vermieter können wiederum kostenlos ihre Wohnangebote inserieren. Die Privatzimmervermittlung des Studentenwerks nahm im Jahr 2014 insgesamt 2.130 Angebote von privaten Vermietern entgegen (Vorjahr: 1.897). Die durchschnittliche monatliche Miete lag bei 309 Euro (2014: 326 Euro) – damit ist ein Abfall um 5,5 Prozent bei der jährlichen Durchschnittsmiete zu verzeichnen.

Wohnraumkampagne – erneut lanciert

Mit der Wohnraumkampagne, die auch im Jahr 2014 wieder startete, hat sich das Studentenwerk München an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt München gewandt und dazu aufgerufen, günstige Zimmer an Studierende zu vermieten. Unterstützt wurde das

Privatzimmervermittlung



Studentenwerk dabei vom amtierenden Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter und dem Bayerischen Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle. Außerdem lancierte das Studentenwerk dazu erneut eine Anzeigenkampagne auf einigen U-Bahnstrecken im Münchner Verkehrsraum sowie in großen Tageszeitungen im Raum München, Freising und Rosenheim.

116 neue Wohnplätze im Internationalen Haus

Im Berichtsjahr konnte der Neubau des Internationalen Hauses (Wohnanlage Agnes-/Adelheidstraße) fertiggestellt und im Dezember wieder bezogen werden. Der Neubau bietet 119,5

WIE VIELE VERSCHIEDENE WOHNPLÄTZE GIBT ES?

5.879 APARTMENTS

440 EHEPAAR-APARTMENTS

4.279 WG-ZIMMER

Wohnplätze, davon 116 für Studierende und sieben für Kinder. Gleichzeitig beherbergt das Internationale Haus im Rahmen einer Kooperation mit den „Deutschkursen bei der Universität München e.V.“ deren Unterrichts- und Büroräume. Die ursprüngliche Idee des Internationalen Hauses, Studierende unterschiedlicher Nationalitäten an einem Ort gemeinsam in einer Wohnanlage mit deutschen Studierenden

Das Internationale Haus

Im neu gebauten Internationalen Haus leben Studierende unterschiedlicher Nationalitäten mit deutschen Studierenden unter einem Dach – damit kann ein wichtiger Beitrag zur Förderung des kulturellen Austausches und zur Integration geleistet werden.





Oben: Der Entwurf zum Neubau der Wohnanlage in der Chiemgaustraße – hier soll es zukünftig eine Unterkunft für 750 Studierende geben.

Unten: Im Sommer 2014 starteten (v.l.) Florian Heinritz (studentisches Mitglied des Verwaltungsrats), Dr. Alexander Krause (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Daniel Franta (Abteilungsleiter Studentisches Wohnen) den Zufallsgenerator zur Onlineverlosung.

Online-Wohnplatzverlosung

Damit auch Neulinge einen Wohnplatz bekommen, hat die Abteilung Studentisches Wohnen, wie bereits im vergangenen Jahr, ein Kontingent an Zimmern exklusiv unter „Erstsemestern“ verlost, die nicht aus München stammen. Die Anmeldung wurde über die Website des Studentenwerks München durchgeführt. Anmelden konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom 15. Mai bis zum 15. Juli. Dr. Alexander Krause, stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender des Studentenwerks München, ermittelte am 30. Juli per Knopfdruck die Gewinner. Insgesamt wurden 150 Zimmer in München und 50 Plätze in Freising unter den „Erstsemestern“ verlost.

den unterzubringen, um so den kulturellen Austausch und die Integration zu fördern, ist heute aktueller denn je: Denn die Internationalisierung der Hochschullandschaft nimmt beständig zu, und gleichzeitig steigt der Bedarf an günstigen Wohngelegenheiten für internationale Studierende in München weiter an. Insofern leistet das Internationale Haus damals wie heute einen wichtigen Beitrag zur Zusammenführung von deutschen und internationalen Studierenden.

Ausblick für die kommenden Jahre

Um auch in Zukunft genügend modernen und eigenen Wohnraum für Studierende zur Verfügung zu stellen, treibt das Studentenwerk München den Neubau und die Sanierung seiner Wohnanlagen stetig voran. So wurde Anfang 2014 der Realisierungswettbewerb für den Neubau einer Wohnanlage in Freising abgeschlossen. An der Giggenhauser Straße, in Campusnähe, soll auf dem Areal nahe den Wohnanlagen „Weihenstephan II“ und „Weihenstephan IV“ eine weitere Wohnanlage entstehen. Dank eines neu entwickelten Baukonzepts sind neben einer Teilsanierung der Wohnanlage „Weihenstephan II“ auch Neubauten mit rund 170 Wohnplätzen geplant. Damit wird das

Studentenwerk München zukünftig in Freising insgesamt circa 1.100 Wohnplätze für Studierende bieten.

Auch in München soll zukünftig mehr Wohnraum für Studierende bereit gestellt werden. Zum Ende des Berichtsjahres wurde der Realisierungswettbewerb für den Neubau einer Münchner Wohnanlage abgeschlossen: Auf dem an der Chiemgaustraße gelegenen 1,96 Hektar großen Areal entsteht eine Anlage für rund 740 Studierende. Eine Machbarkeitsstudie legt dar, dass durch einen Neubau eine Nachverdichtung der Wohnplätze von aktuell 436 auf 740 Wohnplätze möglich ist.

Insgesamt beläuft sich der Investitionsplan für Neubauten und Sanierungen von 2015 bis 2019 derzeit auf rund 160,1 Millionen Euro. Um diese Investitionen bewerkstelligen zu können, muss das Studentenwerk München auf die aus Überschüssen erwirtschafteten Eigenmittel zurückgreifen. Diese Investitionen sollen sicherstellen, dass zeitgemäßer und gut ausgestatteter Wohnraum bereitsteht, damit Studierende sich voll und ganz auf ihr Studium konzentrieren können.

Studentisches Wohnen

Abteilungsleitung

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Franta

Leopoldstraße 15, Raum 317

80802 München

E-Mail: stuwohn@stwm.de

www.stwm.de/wohnen

Privatzimmervermittlung

„Alte Mensa“ im Olympischen Dorf

Helene-Mayer-Ring 9

80809 München

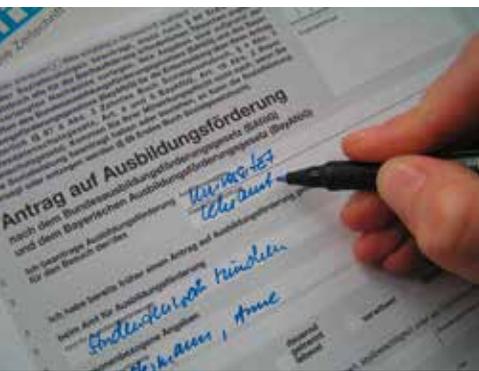
Tel.: + 49 89 357135-20 / -26

E-Mail: wrv@stwm.de

Studentenwohnanlagen/Mieten 2014

Verwaltungsstelle/ Wohnanlage	Adresse	Anzahl Wohn- plätze	Monatsmiete für					
			Einzelplatz		Wohnung		Mutter-Kind- Apartment	
			von €	bis €	von €	bis €	von €	bis €
Olympisches Dorf Helene-Mayer-Ring 9 80809 München								
Heidemannstraße	Paul-Hindemith-Allee 4+6 Karl-Köglsperger-Str. 3–9	80939 München	312	246,30	310,10	434,80	599,60	
Oberwiesenfeld	Helene-Mayer-Ring 7 a+b Connollystraße 3–11	80809 München	801 1.252	308,50 315,40	308,50 335,90	438,40	591,30	
Felsenelkenanger	Felsenelkenanger 7–21	80937 München	545	290,80	323,50	574,10	574,10	334,40 334,40
Oberschleißheim	Am Schäferanger 9–15	85764 Oberschleißheim	171	260,00	285,20			
Studentenstadt Freimann Christoph-Probst-Straße 10 80805 München								
Studentenstadt	Grasmeierstr. 7–25 Willi-Graf-Straße 3–25 Christoph-Probst-Str. 6–16 Hans-Leipelt-Straße 6–10	80805 München	2.438	219,90	336,80	397,00	820,50	
Garching I	Jochbergweg 1–7	85748 Garching	110	251,70	283,60			
Garching II	Enzianstraße 1+3	85748 Garching	112	247,10	269,00			
Agnes-/Adelheidstr. Adelheidstraße 13 80798 München								
Adalbertstraße	Adalbertstraße 41	80799 München	8	171,40	196,90			
Agnes-/Adelheidstraße	Agnesstraße 31–35 Adelheidstraße 13	80798 München	389	270,90	422,40	558,20	558,20	460,80 460,80
Kreittmayrstraße	Kreittmayrstraße 14	80335 München						
Dachauer Straße	Dachauer Straße 25	80335 München	44	248,60	301,80	530,80	530,80	389,30 389,30
Stettenkaserne	Schwere-Reiter-Str. 35	80797 München	95	267,30	320,40			
Biederstein	Biedersteiner Str. 22–32	80805 München	239	256,10	298,70			
Türkenstraße	Türkenstraße 58 Türkenstraße 58 a	80799 München	55 49	255,20 300,30	255,20 346,30	444,30	444,30	456,00 456,00
Marie-Antonie-Haus	Kaulbachstraße 49	80539 München	96	185,30	326,00	404,80	404,80	
Notburgastraße	Notburgastraße 19–23	80639 München	70	266,00	312,00			
Volksgartenstraße	Volksgartenstraße 10	80639 München	81	295,90	355,80			
Chiemgaustraße	Traunsteiner Str. 1–13 Sintpertstraße 42–50	81549 München 81539 München	436	233,20	310,40			
Stiftsbogen Schröfelhofstraße 16 81375 München								
Heighofstraße	Heighofstraße 64/66	81377 München	415	267,30	302,80	691,60	691,60	
Sauerbruchstraße	Heighofstraße 44/46 Sauerbruchstraße 59/61/63	81377 München	259	294,90	294,90			
Stiftsbogen	Schröfelhofstraße 4–26	81375 München	588	260,60	303,40			
Weihenstephan Altes Akademiegebäude 85354 Freising								
Weihenstephan I	Vöttinger Straße 49	85354 Freising	109	257,70	337,40	485,00	485,00	
Weihenstephan II	Giggenhauser Str. 25	85354 Freising	226	201,40	214,00			
Weihenstephan III	Lange Point 1–35	85354 Freising	382	244,00	283,90			
Weihenstephan IV	Giggenhauser Str. 27–33	85354 Freising	238	240,50	253,30			
Rosenheim Westerndorfer Str. 47a 83024 Rosenheim								
Rosenheim I	Marienberger Str. 36–40	83024 Rosenheim	89	171,80	223,80			
Rosenheim II	Westerndorfer Str. 47a–m	83024 Rosenheim	345	223,30	242	443	443	

Studien- finanzierung



Das BAföG oder Bundesausbildungsförderungsgesetz: Die staatliche Förderung soll jungen Menschen die Möglichkeit geben, ein Studium zu ergreifen, das ihren Talenten und Interessen entspricht – auch wenn die finanziellen Mittel fehlen sollten. Im Jahr 2014 erhielten rund 12.800 Studierende im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München BAföG-Zahlungen. Im Berichtsjahr wurde zudem die 25. Änderung des BAföG verabschiedet: Ab dem Wintersemester 2016/2017 sollen die Bedarfssätze um sieben Prozent angehoben werden.

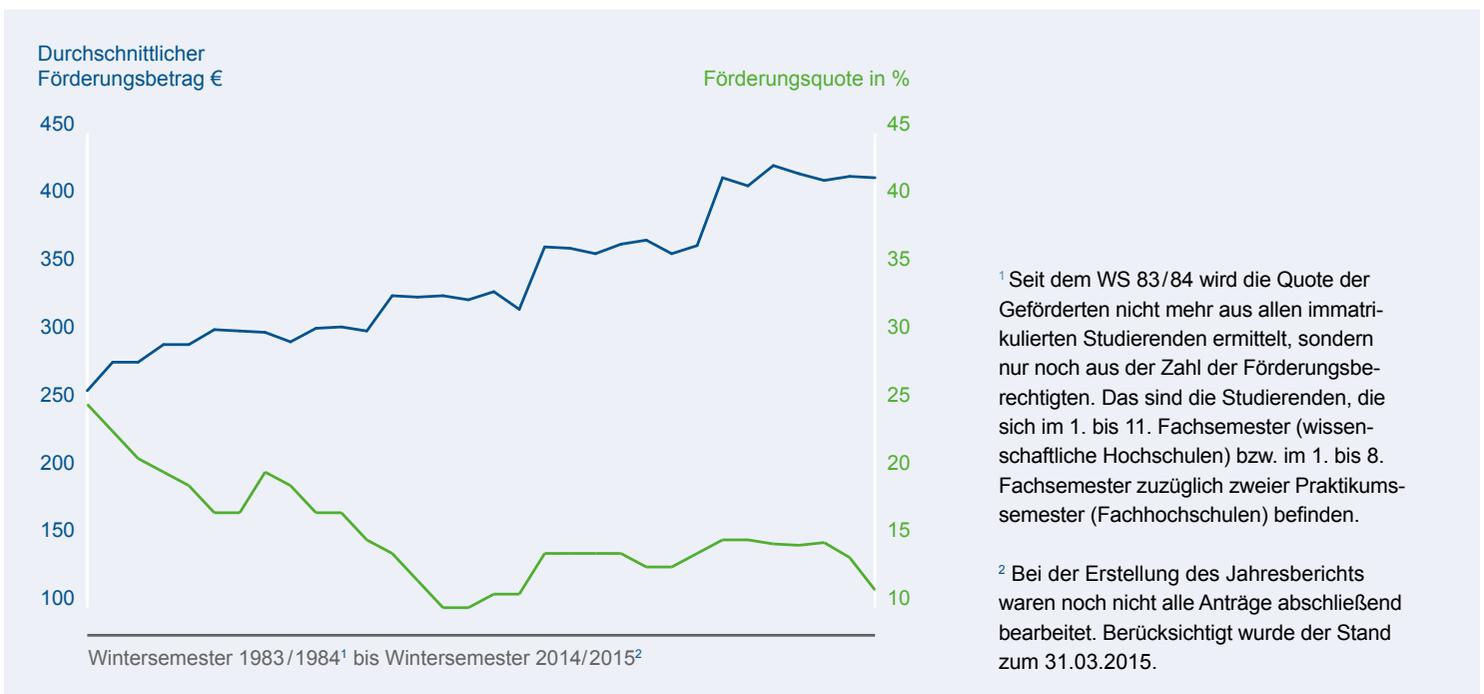
BAföG – staatliche Studienfinanzierung

Als das Bundesausbildungsförderungsgesetz 1971 in Kraft trat, sollte damit für alle Jugendlichen die Möglichkeit geschaffen werden, ein Studium zu ergreifen, das ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht. Diese Maxime ist heute noch gültig. Denn nicht umsonst beziehen laut der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) 24 Prozent aller deutschen Studierenden BAföG. Mehr als zwei Drittel davon geben an, ohne diese finanzielle Hilfe nicht studieren zu können. Somit steht das BAföG für

mehr Chancengerechtigkeit im deutschen Hochschulsystem. Studierende bekommen BAföG, wenn die eigenen finanziellen Mittel und die der Eltern oder Ehegatten/Lebenspartner nicht ausreichen. Studierenden-BAföG wird in der Regel zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als zinsloses Darlehen gewährt. Von der Darlehenssumme muss man insgesamt maximal 10.000 Euro zurückzahlen.

Rückgang bei BAföG-Anträgen

Die Zahl der förderungsfähigen Studierenden an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen



¹ Seit dem WS 83/84 wird die Quote der Geförderten nicht mehr aus allen immatrikulierten Studierenden ermittelt, sondern nur noch aus der Zahl der Förderungsberechtigten. Das sind die Studierenden, die sich im 1. bis 11. Fachsemester (wissenschaftliche Hochschulen) bzw. im 1. bis 8. Fachsemester zuzüglich zweier Praktikumssemester (Fachhochschulen) befinden.

² Bei der Erstellung des Jahresberichts waren noch nicht alle Anträge abschließend bearbeitet. Berücksichtigt wurde der Stand zum 31.03.2015.

Gut informiert ins Studium: In der Allgemeinen BAföG-Beratung des Studentenwerks München können sich (angehende) Studierende über die Möglichkeiten der Studienfinanzierung informieren. Besonders hilfreich: Die Beraterinnen helfen gerne beim Ausfüllen des BAföG-Antrags.



stieg im Jahr 2014 von 109.173 (2013) auf insgesamt 114.017 an. Davon erhielten 12.834 Studierende BAföG-Zahlungen (2013: 14.904), was einem Rückgang von rund 13,8 Prozent entspricht. Folglich sank die Förderungsquote des Amtes für Ausbildungsförderung im Vergleich zum Vorjahr (2013: 13,7 Prozent) um 2,4 Prozentpunkte auf 11,3 Prozent. Die Zahl der Antragsteller fiel im Berichtsjahr auf 18.110 Studierende (2013: 20.461). An die rund 12.800 geförderten Studierenden wurden rund 66,2 Millionen Euro ausbezahlt (2013: 72,5 Millionen Euro). Der starke Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass der doppelte Abiturjahrgang das Studium inzwischen mit dem Bachelor abgeschlossen haben dürfte. Die Anzahl der Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung sank leicht von 50 (2013) auf 48 Mitarbeiter.

Durchschnittlicher Förderungsbetrag bei 417 Euro

Die BAföG-Empfänger unter den Münchner Studierenden erhielten im Wintersemester 2014/2015 im Durchschnitt einen Förderungsbetrag von 417 Euro (2013: 418 Euro). Weiterhin blieb der Förderungshöchstsatz bei 670 Euro BAföG pro Monat gleich, da sich die Bedarfssätze noch nach dem 23. Gesetz zur Änderung des BAföG vom 28. Oktober 2010 richten. Viele Münchner Studierende können aller-

dings mit diesem Förderungssatz allein nicht ihren Lebensunterhalt bestreiten. Laut der Regionalauswertung der 20. Sozialerhebung des DSW geben Studierende in München rund 871 Euro pro Monat aus. Die größten Ausgaben entfallen dabei mit 356 Euro auf Miete und Nebenkosten. Somit sind viele Studierende nach wie vor gezwungen, nebenbei arbeiten zu gehen, oder sie sind auf die finanzielle Unterstützung ihrer Eltern angewiesen.

Komplexere Studienstruktur

Zwar ist die Zahl der BAföG-Anträge im Jahr 2014 weiter gesunken, dafür erfordert aber jeder einzelne BAföG-Antrag mehr Aufwand bei der Bearbeitung. Hintergrund ist unter anderem die steigende Zahl der Antragsteller, die aus komplizierten Familienverhältnissen kommen. Hier fehlen oft wichtige Unterlagen und Dokumente, die für die Bearbeitung des BAföG-Antrags notwendig sind und in aufwändigen Verfahren eingefordert werden müssen. Neben komplexeren Regeln bei der Antragsprüfung sorgt nach wie vor die Umstellung der Studienstrukturen für Probleme: Das BAföG wurde ursprünglich für das Studium von Diplom-, Magister- und Staatsexamens-Studiengängen geschaffen. Eine Anpassung der BAföG-Regelungen an das Bachelor-/Master-System ist bisher kaum erfolgt. Dies zeigt sich zum Beispiel beim

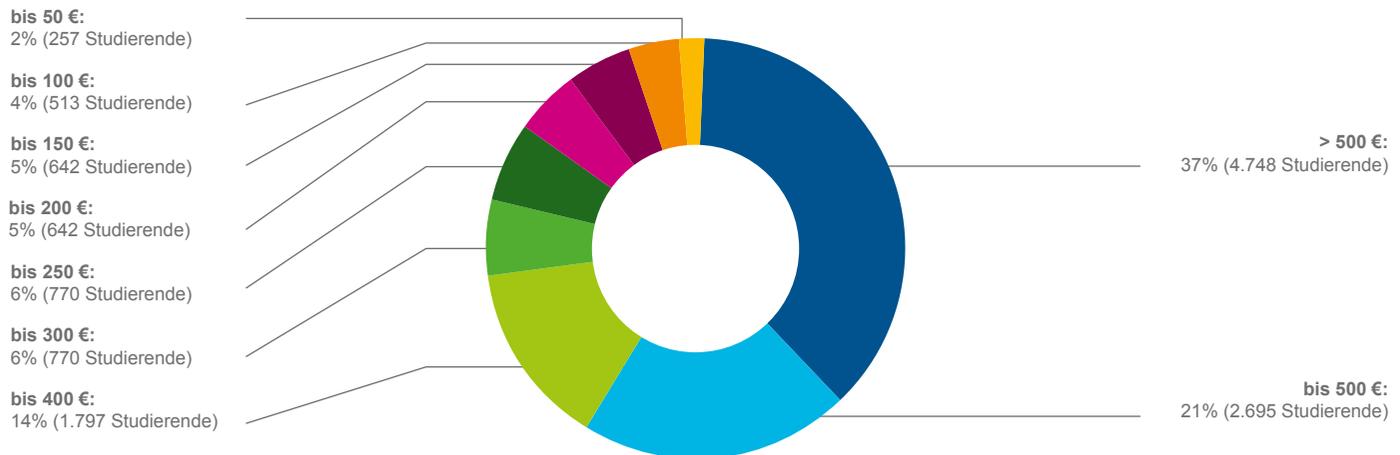
Übergang vom Bachelor- in das Master-Studium: An manchen Hochschulen ist eine vorläufige Zulassung für das Master-Studium möglich, an vielen sogar die Regel. Im BAföG-Gesetz ist jedoch festgelegt, dass eine Förderung für das Master-Studium erst nach endgültiger Zulassung für dasselbe, sprich mit einem Bachelorzeugnis, erfolgen kann. Durch vorläufige Zulassung kann es zu einer Unterbrechung der BAföG-Förderung zu Beginn des Master-Studiums kommen. Um derlei Hindernisse zu beseitigen und um die Antragstellung- und prüfung zu vereinfachen, wurde zum Ende des Berichtsjahres die 25. Änderung des BAföG vom Bundesministerium für Bildung und Forschung verabschiedet.

BAföG-Novelle verabschiedet

Die lang geforderte BAföG-Novelle wurde im Jahr 2014 beschlossen. Somit wurde die Finanzierung der Ausbildungsförderung grundlegend geändert: Ab 1. Januar 2015 wird das BAföG gänzlich vom Bund getragen. Ursprünglich wurde das BAföG zu 65 Prozent vom Bund und zu 35 Prozent von den Ländern finanziert. Durch die Übernahme des BAföGs durch den Bund sollen die Länder im Jahr 2015 finanziell um rund 1,17 Milliarden Euro entlastet werden. Die frei werdenden BAföG-Ländermittel sollten zukünftig für die soziale Infrastruktur der Stu-

Monatliche Förderungsbeträge der geförderten Studierenden WS 14/15

(Stand 31.03.2015)



dierenden genutzt werden. Ab dem Wintersemester 2016/2017 werden die Bedarfssätze generell um sieben Prozent angehoben. Das bedeutet eine deutliche Erhöhung der individuellen Förderungsbeträge. Der Wohnzuschlag, den nicht bei den Eltern wohnende Empfänger erhalten, wird überproportional auf 250 Euro angehoben. Damit wird den gestiegenen Mietkosten auch für studentischen Wohnraum gezielt Rechnung getragen. Für zugezogene Studierende steigt damit der Förderungshöchstsatz um über 9,7 Prozent von derzeit 670 Euro auf künftig 735 Euro monatlich. Die Einkommensfreibeträge werden ebenfalls um 7 Prozent angehoben. Außerdem wurde beschlossen, dass die Novelle unbeabsichtigte Förderungslücken schließt, vor allem im Übergang zwischen Bachelor- und anschließendem Master-Studium: Zum Beispiel wird künftig förderungsrechtlich grundsätzlich erst die Bekanntgabe des Abschlussergebnisses als Ausbildungsende gelten, nicht schon die letzte Prüfungsleistung. Dadurch wird die Förderung um maximal zwei Monate verlängert. Außerdem wird ein Master-Studium künftig schon ab vorläufiger Zulassung und damit noch vor Abschluss des Bachelor-Studiums förderungsfähig.

BAföG-Service-Zentrum: Weitere Verbesserungen

Um die Erreichbarkeit für Studierende auszuweiten, führte das Amt für Ausbildungsförderung zum Wintersemester 2013/2014 das BAföG-Service-Zentrum (BSZ) ein. Studierende können sich seitdem an jedem Wochentag, vormittags und nachmittags, persönlich zum Bearbeitungsstand ihres BAföG-Antrags und zum BAföG-Bescheid beraten lassen. Im Berichtsjahr wurde zudem eine eigens programmierte Personen-Aufrufanlage installiert. Somit können alle Studierenden, die das BSZ aufsuchen, eine Wartenummer ziehen. Sofort erscheint auf einem Monitor die Anzahl der wartenden Personen und später, auf einem weiteren Monitor, die aufgerufene Wartenummer. Das neue System verbessert nicht nur die Wartefolge unter den Studierenden, sondern auch den Arbeitsrhythmus der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im BSZ.

BAföG-Beratung: Gut informiert ins Studium

Neben dem BAföG-Service-Zentrum in der Leopoldstraße 15 ist es die Aufgabe der Allgemeinen BAföG-Beratung im Beratungszentrum im Olympischen Dorf (Helene-Mayer-

Ring 9) und der Außenstelle in Freising/Weihenstephan, diejenigen zu informieren, die schon vor Studienbeginn Informationen zur Studienfinanzierung sammeln möchten. Hierbei soll vorab die Förderungsberechtigung geklärt werden, um gut informiert ins Studium starten zu können. Auch für alle weiteren generellen Fragen von Studierenden zum Thema BAföG ist die Allgemeine BAföG-Beratung im Beratungszentrum die richtige Adresse. Insgesamt vier erfahrene Beraterinnen in München und Weihenstephan stellen persönlich, telefonisch und per E-Mail ihr Wissen zur Verfügung, um Ratsuchende zu informieren, ob BAföG „dem Grunde nach“ zu erwarten ist. So lässt sich im Anschluss an das Gespräch ein persönliches „Studienfinanzierungsmodell“ aufstellen.

Alternative: Studienkredit

Studierenden, die kein BAföG erhalten, bietet das Studentenwerk München weitere Modelle zur Studienfinanzierung an: Sie können sich im Rahmen der Kreditberatung beispielsweise über den Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder den Bildungskredit informieren. Im Jahr 2014 vermittelte das Studen-



Lieber weiterhin BAföG bekommen

Mit dieser Postkarte hat das Amt für Ausbildungsförderung des Studentenwerks München im Jahr 2014 rund 3.380 BAföG-Empfänger an den Weiterförderungs-Antrag erinnert.



tenwerk 132 KfW-Studienkredite (2013: 152). Studierende, die kein BAföG mehr erhalten und kurz vor Abschluss ihres Studiums stehen, können weiterhin über die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke ein Studienabschlussdarlehen beantragen. Im Jahr 2014 machten 14 Studierende von diesem Angebot Gebrauch (2013: 31).

Postkartenaktion erreicht die Studierenden

Wer bereits BAföG erhält, muss grundsätzlich einmal jährlich erneut einen Antrag stellen („Weiterförderungs-/ bzw. Folgeantrag“). Dieser Antrag muss für das Wintersemester bis spätestens 31. Juli eines jeden Jahres eingereicht werden. Wer diese Frist versäumt, muss mit Wartezeiten von mehreren Monaten rechnen. Damit die Studierenden nicht vergessen, ihren Antrag auf Weiterförderung abzugeben, verschickte das Studentenwerk München im Jahr 2014 eine Erinnerungs-Postkarte an insgesamt 3.375 BAföG-Empfänger.

Anlaufstellen im Amt für Ausbildungsförderung

Leopoldstraße 15
80802 München

Abteilungsleiter

Ass. jur. Oliver Leitner
Raum 220
Telefon: + 49 89 38196-255

Stellvertreterin

Karin Larres
Raum 218
Telefon: + 49 89 38196-241

39 Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter

2. und 4. Stock
Telefon: + 49 89 38196-0 (Vermittlung)

Allgemeine BAföG-Beratung

Beratungszentrum
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang h, Südseite
Telefon: + 49 89 357135-30

Studienkreditberatung zum KfW-Studienkredit, zum Bildungskredit und zum Studienabschlussdarlehen

Gabriele Graser
Beratungszentrum
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang h, Südseite
Telefon: + 49 89 357135-29

Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V.

Beratungszentrum
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang a, Nordseite

Geschäftsführer

Wolff Wölffing
Telefon: +49 89 357135-39

Geschäftsstelle

Annelie Korte-Müller
Telefon: +49 89 357135-38



Hauptverwaltung & Soziales

Die Abteilung „Hauptverwaltung & Soziales“ (HV/ Soz.) ist in zwei zentrale Bereiche aufgeteilt: zum einen in die interne Organisation, die beispielsweise die Buchhaltung, das Versicherungswesen und die Hauptkasse umfasst. Zum anderen ist dieser Abteilung auch das Beratungsnetzwerk angeschlossen.

Beratungsnetzwerk

Im Münchner Beratungszentrum im Gebäude der „Alten Mensa“ sind 22 Berater/-innen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten für Ratsuchende erreichbar. In insgesamt sieben Beratungsstellen finden Studierende und Studieninteressierte Gesprächspartner für ihre Anliegen und Sorgen: von der Allgemeinen und Sozialen Beratung (mit Beratung für internationale und chronisch erkrankte Studierende) bis hin zur Rechtsberatung. In den Außenstellen Freising und Rosenheim kommen weitere fünf Mitarbeiter/-innen in der Allgemeinen und Sozialen Beratung bzw. der Allgemeinen BAföG-Beratung und Rechtsberatung in Weihenstephan hinzu.

Insgesamt wurden im gesamten Jahr 2014 genau 14.129 Beratungsanfragen an allen drei Standorten gestellt – dies bedeutet, verglichen mit dem Vorjahr 2013 (5.553), eine Steigerung um mehr als 250 Prozent! Demzufolge lassen sich 8.576 zusätzliche persönliche, telefonische oder per E-Mail erfolgte Beratungskontakte verzeichnen. Gründe für diesen deutlichen Anstieg liegen zum einen in der Einrichtung einer neuen Beratung (Stipendienberatung), zum anderen entfallen 7.400 Beratungskontakte auf die Allgemeine BAföG-Beratung, die 2014 zum ersten Mal ganzjährig Daten erfasst hat.

Stipendienberatung

Um die Möglichkeit einer Studienfinanzierung durch Stipendien bekannter und transparenter zu machen, richtete das Studentenwerk München im Januar 2014 eine Stipendienberatung im Beratungszentrum ein. Ziel war die Schaffung eines Beratungsangebotes, welches die Chancengleichheit für Studierende verbessert und so einen weiteren Baustein zur Studienfinanzierung darstellen kann. 2014 verzeichnete die Stipendienberatung 1.175 Beratungskontakte (1.146 Beratungskontakte und 29 Ratsuchende im Rahmen von Gruppenberatungen an der Hochschule Rosenheim). Im Januar 2014 kamen 20 Beratungen zustande, im Februar bereits 74 und im November 151 in München und zudem 29 in Rosenheim. Das Beratungsangebot wird sehr gut angenommen und ist in der Regel voll ausgelastet. Im Laufe des Jahres meldeten einige Ratsuchende, dass sie bereits Stipendien erhalten haben. In München nahmen 505 Studierende eine Erstberatung wahr. Das entspricht 44 Prozent aller Beratungskontakte. Die restlichen 56 Prozent stellen weiterführende Beratungen dar. 61 Prozent der Ratsuchenden sind weiblich, 39 Prozent männlich. 70 Prozent sind an der LMU, TUM oder der Hochschule München eingeschrieben oder interessieren sich für ein Studium an diesen Hochschulen. 38 Prozent der Beratungen finden persönlich statt, 9 Prozent telefonisch und 53 Prozent per E-Mail. 40 Prozent der Ratsuchenden sind internationale Studierende.

Allgemeine BAföG-Beratung und Studienkreditberatung

Neben dem BAföG-Service-Zentrum in der Leopoldstraße 15, welches sich als zentrale Stelle für die spezifischen Rückfragen von BAföG-Beziehern versteht, gibt es noch die Studienkreditberatung im Münchner Beratungszentrum sowie die Allgemeine BAföG-Beratung sowohl im Beratungszentrum (Helene-Mayer-Ring 9) als auch in der Außenstelle in Freising/Weihenstephan. Während sich in der Studienkreditberatung die Studierenden über Alternativen zum BAföG beraten lassen können, bietet die Allgemeine BAföG-Beratung angehenden Studierenden bereits vor dem Studienstart Informationen zur Studienfinanzierung durch BAföG. Im Berichtsjahr wurden in der BAföG-Beratung erstmals für alle Monate Daten zu den Beratungsgesprächen erfasst. Auf diese Weise konnten beachtliche Zahlen ermittelt werden: Von den insgesamt 7.399 Beratungen im Jahr 2014 liegt der Hauptanteil (67 Prozent) bei den telefonischen Anfragen, 18,8 Prozent der Ratsuchenden kommen persönlich vorbei, und die Kontaktaufnahme per E-Mail macht 14 Prozent aus. Vor dem Start des Wintersemesters (ab Juni) erreichen die Allgemeine BAföG-Beratung durchschnittlich 50 bis 70 Anrufe pro Tag, welche zu 90 Prozent mit einer Dauer zwischen 10 und 30 Minuten in der Statistik vermerkt sind. Der Schwerpunkt liegt bei Anfragen, ob „dem Grunde nach“ BAföG in Frage kommt und ob nach Antragstellung und Berechnung mit einem monatlichen Darlehen gerechnet werden kann. Darüber hinaus beantworten die erfahrenen Beraterinnen allgemeine Fragen von BAföG-Beziehern und tragen so zur Entlastung der Kollegen der BAföG-Sachbearbeitung im Amt für Ausbildungsförderung bei. Dies trifft bei 45,8 Prozent der Gesamtanzahl aller Beratungsanfragen zu. Auf Informationsveranstaltungen und Messen informieren die Kolleginnen der Allgemeinen BAföG-Beratung Studieninteressierte zum Thema Studienfinanzierung.

Studieren mit Kind

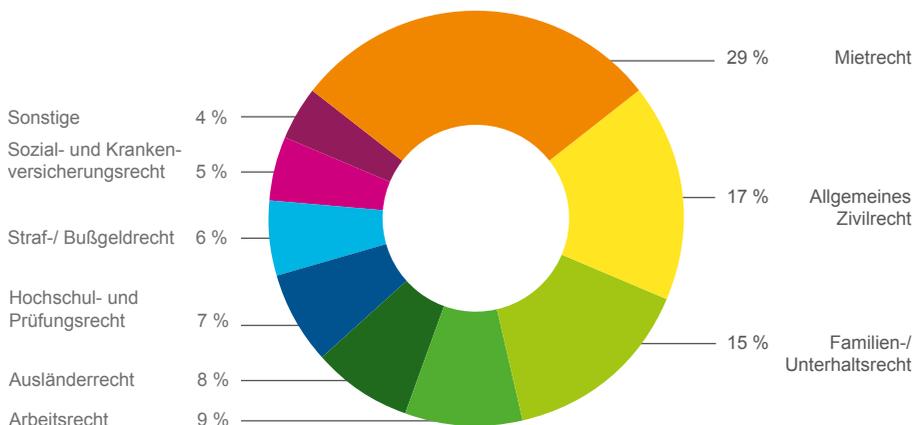
Bei der Beratungsstelle für Schwangere und Studierende mit Kind blieb die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr konstant: im Jahr 2014 wandten sich 185 Ratsuchende (2013: 184) an die Sozialpädagogin Sonja Simnacher. Den höchsten Anteil nehmen davon mit 61,6 Prozent die persönlichen Gespräche ein. Es ließen sich insgesamt knapp 138 Studentinnen, 29 Studenten und 18 Paare beraten. Wie wichtig persönliche Gespräche Ratsuchender mit erfahrenen Beraterinnen sein können, zeigt sich daran, dass die Dauer der Gespräche zunimmt und es auch zu zweiten Gesprächsterminen kommt, um der Fülle und Komplexität der Sorgen Studierender auch entsprechend Raum geben zu können. Ab und an greift die Beraterin zum Telefonhörer, um im Auftrag der Ratsuchenden Fragen mit Behörden zu klären. Dringende Probleme sind nach wie vor Fragen zur Unterbringung der Kinder, wenn das Studium von Müttern oder Vätern wieder aufgenommen bzw. weitergeführt wird. Des Weiteren stellt sich die Suche nach geeignetem Wohnraum in München für Studierende mit Kind als ein großes Problem dar.

Rechtsberatung

Rechtsanwalt Gerald Lauber führte im Jahr 2014 im Münchner Beratungszentrum in der „Alten Mensa“ sowie am Campus Weihenstephan (14-tägig) insgesamt 1.501 Beratungsgespräche zu Rechtsfragen mit Studierenden (2013: 1.515).

Themenfelder der Rechtsberatung

Ratsuchende gesamt: 1.501



Dabei liegt der Schwerpunkt mit 29 Prozent bei Fragen zum Mietrecht. Neben dem bekannten Problem der Rückzahlung der Kaution nach Beendigung eines Mietverhältnisses erläutert Gerald Lauber auch das Recht zur Mietminderung gegenüber dem Vermieter, etwa wenn Studierende von Schimmel in der Wohnung berichten. Aber auch die Geltendmachung von Eigenbedarf gegenüber studentischen Wohngemeinschaften taucht als Thema auf. Die offensichtlichen Mietsteigerungen für studentischen Wohnraum auf dem freien Wohnungsmarkt wurden in der Beratung ebenfalls thematisiert, betreffen sie doch oft ausländische Studierende, die sehr hohe Mieten hinnehmen müssen.

Allgemeine und Soziale Beratung

An den Standorten München, Freising und Rosenheim beraten vier Sozialpädagogen/-innen zu allgemeinen und sozialen Fragen. Mehr als die Hälfte der Kontakte sind dem persönlichen Gespräch zuzurechnen (661), 337 Studierende lassen sich telefonisch beraten, und 263 schreiben eine E-Mail. Die Gesamtnachfrage im Jahr 2014 (1.261 Beratungskontakte) sank im Vergleich zum Vorjahr etwas ab (1.452). Dies könnte auf die zeitweilige Nichtbesetzung der Stelle in Freising/Weihenstephan zurückgehen. Nachdem im Juni 2014 Alexandra Pöller die Arbeit in der „Alten Akademie“ angetreten hat, kommen auch dort wieder viele Studierende in die offene Sprechstunde,

Das Beratungsnetzwerk im Beratungszentrum des Studentenwerks München

Alte Mensa, Helene-Mayer-Ring 9, 80809 München, Eingang h, U3 Olympiazentrum



Studentenwerk München

Allgemeine BAföG-Beratung

Raum h4
Tel.: +49 89 357135-30
beratung-m@bafog-bayern.de

Di – Do 9.00 – 13.00 Uhr
Di – Mi 14.00 – 16.00 Uhr
Do 14.00 – 17.00 Uhr

Studienkreditberatung

Gabriele Graser

Raum h2
Tel.: +49 89 357135-29
graser@bafog-bayern.de
Mo, Di 10.00 – 13.30 Uhr
Do 12.00 – 16.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Stipendienberatung

Leonarda Babić

Raum h1
Tel.: +49 89 357135-59
leonarda.babic@stwm.de
Termine nach Vereinbarung:
Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr
Offene Sprechstunde (Beratung ohne Terminvereinbarung):
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 14.00 – 16.00 Uhr

Rechtsberatung

Gerald Lauber

Raum h10
Di 10.00 – 13.00 Uhr
Mi, Do 15.00 – 18.00 Uhr

Beratung für Schwangere und Studierende mit Kind

Dipl.-Soz.Päd. (FH)

Sonja Simnacher
Raum h5
Tel.: +49 89 357135-31
sonja.simnacher@stwm.de
Do 14.00 – 17.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratungsstelle

Raum h6
Anmeldung persönlich, per Telefon oder per E-Mail:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Tel.: +49 89 357135-40
psycho-beratung@stwm.de

Beratungsstelle „Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt“

Raum h6
Anmeldung persönlich, per Telefon oder per E-Mail:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Tel.: +49 89 357135-40
psycho-beratung@stwm.de

Beratung für internationale Studierende

Dipl.-Soz.Päd. (FH)
Sibylle Hammer-Huba
Raum h7
Tel.: +49 89 357135-27
sibylle.hammerhuba@stwm.de
Di 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Beratung für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Krankheiten

Dipl.-Soz.Päd. (FH)
Michael Bayer
Raum h8
Tel.: +49 89 357135-32
michael.bayer@stwm.de
Di, Mi 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung

Raum h8
Dipl.-Soz.Päd. (FH)
Michael Bayer
Tel.: +49 89 357135-32
michael.bayer@stwm.de
Di, Mi 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung

Raum h7
Dipl.-Soz.Päd. (FH)
Sibylle Hammer-Huba
Tel.: +49 89 357135-27
sibylle.hammerhuba@stwm.de
Di 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Beratungsstellen in Rosenheim

Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim

BAföG-Antrag-Erstinfo

Evelin Schulz

Raum B124
Tel.: +49 8031 805-2280
evelin.schulz@stwm.de
Mo – Do 8.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 15.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung

Dipl.-Soz.Päd. (FH)
Michael Mende
Raum B110
Tel.: +49 8031 805-2254
michael.mende@stwm.de
Di – Do 10.00 – 14.00 Uhr

Psychosoziale Beratung

Dipl.-Soz.Päd.
Kathinka Hauerwaas
Dipl.-Psych. Reinhard Haas
Raum B110,
Mo 8.30 – 9.30 Uhr. Weitere Termine per Tel. / E-Mail
Tel.: +49 8031 805-554
psycho-beratung-rosenheim@stwm.de

Beratungsstellen in Freising, Campus Weihenstephan

Alte Akademie 1
85354 Freising

Allgemeine BAföG-Beratung

Daniela Keidel
Alte Akademie 1/Raum 303
Tel.: +49 8161 7124-59
muenchen@bafog-bayern.de
Mi 8.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 bis 15.00 Uhr

Rechtsberatung

Gerald Lauber

Alte Akademie 1/Raum 303
Jeden 1. und 3. Montag im Monat 11.00 – 13.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung

Dipl.-Soz.Päd. (FH)
Alexandra Pöller
Alte Akademie 1/Raum 306
Tel.: +49 8161 7124-96
alexandra.poeller@stwm.de
Di – Do 9.00 – 13.00 Uhr

Stand: April 2015

um ihre Sorgen und Anliegen vorzubringen. Insgesamt konnten so am Standort Freising/ Weihenstephan 196 Beratungskontakte verzeichnet werden.

2014 wurden von der Allgemeinen und Sozialen Beratung in Rosenheim 354 Beratungen erbracht und damit mehr als 2013 (332), aber weniger als 2012 (383). Neben der laufenden Sprechstunde sorgen Erstsemesterveranstaltungen für eine verbesserte Information der Studienanfänger zum dortigen Beratungsangebot. Dies zeigte sich in einem hohen Andrang von Ratsuchenden in der offenen Sprechstunde von Michael Mende im Oktober. Eine gemeinsame Veranstaltung der Hochschule und des Studentenwerks München – Abteilung Studieren mit Kind und Allgemeine und Soziale Beratung – zum Thema „Studieren mit Kind“ wurde durchgeführt.

Die Allgemeine und Soziale Beratung im Beratungszentrum in München verzeichnete 2014 genau 711 Bera-

tungsanfragen und erreicht somit ähnliche Zahlen wie im Jahr 2013 (702). Im zweiten Halbjahr 2014 sind im September mit 100 Anfragen die höchste Anzahl an Ratsuchenden an die Berater/-innen herangetreten. Auch die Monate August (87) und Oktober (85) zeigten sich ähnlich stark.

Beratung für internationale Studierende

Studienfinanzierung ist für ausländische Studierende ein wichtiges Element ihres Studienaufenthaltes – sorgt doch ein ausreichendes Finanzpolster dafür, dass alle Kraft in das Studium „investiert“ werden kann und Ressourcen nicht auf dem „Nebenschauplatz Jobben“ neben dem Studium eingebracht werden müssen. Internationale Studierende wurden 2014 als Schwerpunktthema in der Allgemeinen und Sozialen Beratung mit einbezogen, zum November 2014 wurde dieses Angebot ausgegliedert und zur eigenständigen Beratungsstelle. Im Jahr 2014 sank die Zahl an

Beratungsanfragen auf 212 – 2013 waren noch 266 gezählt worden. Es lässt sich vermuten, dass durch die Einrichtung der Stipendienberatung im Januar 2014 vermutlich Anfragen zur Studienfinanzierung an die dortige Fachstelle „abgewandert“ sind. Da internationalen Studierenden im Allgemeinen keine Studienkredite zur Verfügung stehen, ist die Bewerbung um ein Stipendium ein wichtiges Element der Studienfinanzierung.

Beratung für chronisch Erkrankte und behinderte Studierende

Die Beratung für chronisch Erkrankte und behinderte Studierende wird als Schwerpunktthema der Allgemeinen und Sozialen Beratung angeboten. 170 Kontakte wurden 2014 gezählt, somit 50 Anfragen weniger als in 2013 (2012: 119). Studierende, welche durch eine chronische Erkrankung oder eine Behinderung in ihrer Lebensführung beeinträchtigt sind, sind auf einen funktionierenden Alltag angewiesen, damit „Studieren gelingt“. In der

Beratung lässt sich herausfinden, wo individuelle Ansatzpunkte zu einer Veränderung in den Lebens- und Studienbedingungen liegen können, um Nachteile gegenüber den nicht beeinträchtigt studierenden Kommilitonen auszugleichen.

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung

Auch im Jahr 2014 stieg die große Nachfrage nach Psychotherapeutischer und Psychosozialer Beratung (PTB) weiter an. Während sich im Jahr 2013 insgesamt 1.167 Studierende für ein Beratungsgespräch neu anmeldeten, waren es im Jahr 2014 bereits insgesamt 1.264 und damit 97 mehr als 2013. Die Gesamtzahl der Beratungseinheiten im Jahr 2014 betrug 2.168 (2013: 1.951). Aktuell beraten acht Psychologen/-innen und zwei Ärzte/-innen, die zusammengekommen knapp drei Vollzeitstellen bekleiden. Alle Berater/-innen sind erfahrene Psychotherapeuten/-innen oder befinden sich in einer fortgeschrittenen psychotherapeutischen Weiterbildung.

Das Alter der Ratsuchenden lag zu fast zwei Dritteln (65,4 Prozent) im Bereich zwischen 18 und 25 Jahren, während nur 12,9 Prozent älter als 28 Jahre waren. Der Anteil der jungen Studierenden (18-22) betrug 29,2 Prozent und nahm damit im Vergleich zum Vorjahr (2013: 30,5 Prozent) leicht ab. Der Beratungsbedarf scheint dementsprechend über das Studium verteilt gleichbleibend hoch zu sein. Hinsichtlich der Beratungsthemen bleibt die Tendenz, die Beratungsstelle primär aufgrund von Studienproblemen aufzusuchen (53 Prozent), erhalten. Darunter fallen beispielsweise Lern- und Schreibstörungen, Prüfungsangst, Schreibblockaden oder Probleme mit der Studienfachwahl. Festzuhalten ist jedoch, dass die manchmal dahinter liegenden Probleme statistisch nur schwer reliabel auswertbar sind. Unter den neurotischen und somatoformen Belastungsstörungen konnten vor allem depressive Krisen oder Reaktionen (16 Prozent), Angststörungen

(12 Prozent) und Anpassungsstörungen (10 Prozent) festgestellt werden. Die Anzahl affektiver Störungen stieg im Vergleich zum Jahr 2013 (9 Prozent) mit nunmehr 11 Prozent leicht an und bleibt damit ein wichtiges Thema.

Hauptverwaltung

Versicherungen

Zum 1. Januar 2014 wurde der Versicherer gewechselt. Dies war erforderlich geworden, da der bisherige Versicherer eine Prämiensteigerung von 60 Prozent angekündigt hatte. Der Betrag für die aufgebrachte Versicherungsprämie betrug 399.776 Euro (2013: 461.595 Euro). Die Prämienminderung ergibt sich zum einen aus dem Wechsel des Versicherers und zum anderen aus den neuen Selbsthalten pro Schadensfall. Auch die Anzahl der Versicherungsfälle ging insbesondere wegen der höheren Selbsthalte zurück. Im Berichtsjahr ereigneten sich insgesamt 48 Schadensfälle (2013: 211), für die das Studentenwerk München eine Summe von 290.260 Euro Entschädigung erhielt.

Hauptkasse

Im Jahr 2014 verzeichnete die Hauptkasse insgesamt 2.497 Vorgänge (2013: 2.150). Mit einem Kassenumsatz von 867.044,72 Euro ist im Vergleich zum Vorjahr mit 700.439 Euro ein Anstieg zu konstatieren. Auf den Giro-Bankkonten lag der Umsatz bei 459 Millionen Euro (2012: 446 Millionen Euro). Die an Wertpapieren vorhandene Summe betrug 2.940.948 Euro (2013: 4.995.033 Euro).

Entwicklung beim Semesterticket

Die Einführung des Semestertickets zum Wintersemester 2013/2014 hat sich als Erfolgsmodell erwiesen. Das lässt sich vor allem an den Kaufquoten bei der IsarCardSemester (Aufpreisticket) ablesen: Diese lagen im Wintersemester 2013/14 bei 71,3 Prozent, im Sommersemester 2014 bei 67,6 Prozent und im Wintersemester 2014/15 bei 71,1 Prozent (Stand: Nov.: 2014). Die Attraktivität des Mobili-

tätsangebots zeigt sich auch anhand von Anfragen von Münchner Hochschulen, die bisher noch nicht am Angebot des Semestertickets teilnehmen. 2014 erkundigten sich u.a. die Hochschule für Philosophie München, die Fachakademie für Wirtschaft (FHM Akademie GmbH München) sowie die International School of Management (ISM) nach den Bedingungen einer Mitgliedschaft beim Studentenwerk. Im Jahr 2014 haben das Studentenwerk Erlangen-Nürnberg und die Fachhochschule Rosenheim auf die Expertise des Studentenwerks München bzgl. des „Münchner Modells“ zurückgegriffen. Das Interesse, das sich in den Beratungsgesprächen gezeigt hat, ist ein weiterer Beleg für das Erfolgsmodell „Semesterticket München“.

Im Jahr 2014 blieb der Solidarbeitrag zum Semesterticket stabil. Allgemeine Tarifierpassungen der Münchner Verkehrsbetriebe vom Dezember 2013 (durchschnittlich ca. 2,9 Prozent) und vom Dezember 2014 (durchschnittlich ca. 3,6 Prozent) wurden nur teilweise berücksichtigt, indem der Preis des Aufpreisticket im Wintersemester 2014/15 von 141 EUR auf 146,50 EUR stieg. Im Hinblick auf eine Weiterführung des Semestertickets spielen die Tarifierpassungen des MVV jedoch eine zentrale Rolle bei der künftigen Preisgestaltung.

Hauptverwaltung & Soziales Abteilungsleiterin

Ass. jur. Helene Riefer/
stellvertretende Geschäftsführerin
Leopoldstraße 15, Raum 307
80802 München
E-Mail: hauptverwaltung@stwm.de



Studieren mit Kind

Studium und Familienpflichten zu vereinbaren ist eine besondere Herausforderung. Das Studentenwerk München möchte Studierende dabei unterstützen, diese Aufgabe zu bewältigen: ein erfolgreiches Studium zu absolvieren und gleichzeitig für die eigene Familie da sein zu können. Dazu gehören vor allem Kinderbetreuungsplätze. Im Jahr 2014 stellte das Studentenwerk in 21 Einrichtungen in München, Freising, Garching und Rosenheim rund 500 Kita-Plätze für Kinder von Studierenden und Angestellten der Hochschulen zur Verfügung.

Das Jahr 2014 startete für die Abteilung „Studieren mit Kind“ gleich mit einem freudigen Ereignis: Pünktlich zum Januar konnten die neuen Räumlichkeiten der Kinderkrippe „Studentenflöhe“ in Rosenheim bezogen werden. Für den Anbau hatten Studierende des Studiengangs Innenarchitektur der Hochschule Rosenheim im Zuge eines Wettbewerbs kreative Entwürfe entwickelt. Das gemeinsam von Hochschule und Stadt Rosenheim sowie dem Studentenwerk München ausgewählte Gewinnerkonzept diente als Grundlage für den Anbau. Durch die Krippenerweiterung konnten zwölf weitere Plätze geschaffen werden, so dass die Studentenflöhe nun insgesamt 24 Krippenplätze bieten. Der Neubau ist unterteilt in zwei große, helle Gruppenräume, die den Kindern reichlich Platz zum Spielen bieten. Durch jeweils einen innenliegenden Kubus wird das Spielen auf zwei Ebenen ermöglicht. Kindgerechte Holzmöbel sorgen für eine warme, gemütliche Atmosphäre.

Ein weiterer Anlass zum Feiern bot die Eröffnungsfeier der „Kita Herzerl“. Die in Zusammenarbeit mit der Hochschule München geplante Einrichtung öffnete zwar bereits im September 2013 ihre Türen, die offizielle Feier fand jedoch am 28. Mai 2014 statt. Unter den Gästen war auch der Bayerische Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, der in seiner Rede die Wichtigkeit von Betreuungsplätzen

für Kinder von Studierenden betonte. Zusammen mit den neuen Kitaplätzen der Kita Studentenflöhe und der Kita Herzerl bot das Studentenwerk München insgesamt 501 Betreuungsplätze in 21 Einrichtungen – darunter 434 Krippenplätze und 67 Kindergartenplätze. Im Vergleich zum Jahr 2012 (412 Betreuungsplätze) konnte das Studentenwerk München damit innerhalb von zwei Jahren fast 100 neue Kita-Plätze schaffen. Um den Ausbau der Kindertagesstätten stemmen zu können, investierte das Studentenwerk München in den Jahren 2012, 2013 und 2014 insgesamt rund 2,2 Millionen Euro an Eigenmitteln – die Förderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BaKiBiG) betrug für den gleichen Zeitraum rund 8,8 Millionen Euro.

Organisiert und verwaltet werden die Kindertagesstätten des Studentenwerks München über den Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“. Diese Doppelstruktur hat zwei Vorteile: Sie stellt zum einen die Finanzierung und kompetente Beratung der Kitas durch das Studentenwerk sicher, zum anderen gewährt sie den Eltern weitgehende Mitgestaltungsrechte. Im Rahmen der Partizipation der Eltern fanden im Jahr 2014 viele verschiedene Aktionen in den Kitas statt, darunter zum Beispiel Sandschaufelaktionen, Spendensammlungen für Kitas, Maler- und Streichaktionen sowie zahlreiche Elterndienste. Geschäftsführender Vorstand des Trägervereins ist Beate



Mittring, Leiterin der Abteilung „Studieren mit Kind“ beim Studentenwerk München. Die Bereichsleitungen der Kitas in München Mitte, Süd und Rosenheim sowie die Beratung für Schwangere und Studierende mit Kind obliegt Sonja Simnacher. Regina Sueß-Willke ist für die Kitas der Bereiche München Nord, Ost, Freising und Garching zuständig. Gabriele Steindl kümmert sich um die anfallenden Aufgaben im Sekretariat. Mitte des Jahres 2014 wurde das Team von „Studieren mit Kind“ um Martina Volke als Assistentin der Abteilungsleitung erweitert. Insgesamt waren beim Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen“ im Berichtsjahr rund 155 Mitarbeiter/-innen angestellt. Im Laufe des Jahres 2014 konnten 19 Erzieher/-innen und 15 Kinderpfleger/-innen, 27 Praktikanten/-innen und drei hauswirtschaftliche Kräfte eingestellt werden. Angesichts der bekanntermaßen schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt für pädagogisches Personal ist dies eine beträchtliche Leistung. Im Zuge des enormen Kita-Ausbaus von Kommunen und Trägern, sind Erzieher/-innen und Kinderpfleger/-

innen so gefragt wie noch nie – es gibt schlichtweg zu wenig Personal für die offenen Stellen. Doch das Studentenwerk München kann mit attraktiven Konditionen für Erzieher/-innen aufwarten: Dazu gehört unter anderem die übertarifliche Bezahlung nach TV-L, eine zusätzliche lukrative Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen sowie ein übertariflicher Fahrtkostenzuschuss. Außerdem haben Fort- und Weiterbildung einen großen Stellenwert: Intern wurden unter anderem acht zweitägige Fortbildungen für die Mitarbeiter/-innen der Kitas angeboten sowie mehrere Schulungen für Leitungen, Ersthelferschulungen und Kurse für „Erste Hilfe am Kleinkind“.

Um eine bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder in seinen Kitas zu garantieren, rief der Verein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ im Jahr 2014 zahlreiche Projekte ins Leben. Dazu gehört zum Beispiel die Überarbeitung der pädagogischen Konzeption der Einrichtungen sowie die Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Außerdem

nimmt der Verein auch an dem Programm „Frühe Chancen“ teil, einer Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, bei dem rund 4.000 Kindertageseinrichtungen gefördert werden, die überdurchschnittlich häufig von Kindern mit Migrationshintergrund und/oder aus sozial benachteiligten Familien besucht werden. An diesem Projekt ist auch das Ingeborg-Ortner-Kinderhaus in Garching beteiligt, in dem Kinder aus 18 Nationen betreut werden. Das Kita-Team wird zur Zusammenarbeit mit und Integration von Familien und Kindern im Rahmen dieses Programms beraten. Außerdem wird mit den Kindern im Einzelnen auch sprachpädagogisch und interkulturell gearbeitet. In kleinen Teams leisten die Fachkräfte auf diese Weise interkulturelle Integrationsarbeit.

Studieren mit Kind

Dipl.-Sozialpäd. (FH) Beate Mittring
 Leopoldstraße 15, Raum 110
 80802 München
 E-Mail: kinder@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/studieren-mit-kind



Unternehmenskommunikation & Kultur

„Kunst und Kultur sind nicht die Nische der Gesellschaft, sondern das Eigentliche, das sie zusammenhält“. Was Norbert Lammert erkannt hat und versucht mit diesem Bonmot zu beschreiben, ist letztlich eine tiefe Wahrheit, die wir uns viel zu selten bewusst machen. Kultur wird oft als etwas gesehen, das es eben auch noch gibt, was ein netter Zeitvertreib, aber nicht unbedingt notwendig ist zur Bildung des Menschen. Doch das Gegenteil ist der Fall. An der Kultur hängt die Bildung, mit der Ansammlung von Wissen wächst die Kultur. Natürlich ist auch die Kommunikation zwischen Menschen stark durch deren Kultur beeinflusst und die Kommunikation wiederum beeinflusst die Kultur. Deshalb wird das Studentenwerk München auch weiterhin Kulturangebote für Studierende bereitstellen und damit seinen Teil zur kulturellen Bildung der Studierenden beitragen. Die Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur (U&K) kümmert sich um die Bereitstellung dieser kulturellen, interkulturellen sowie internationalen Angebote genauso wie um die externe und interne Kommunikation des Studentenwerks.

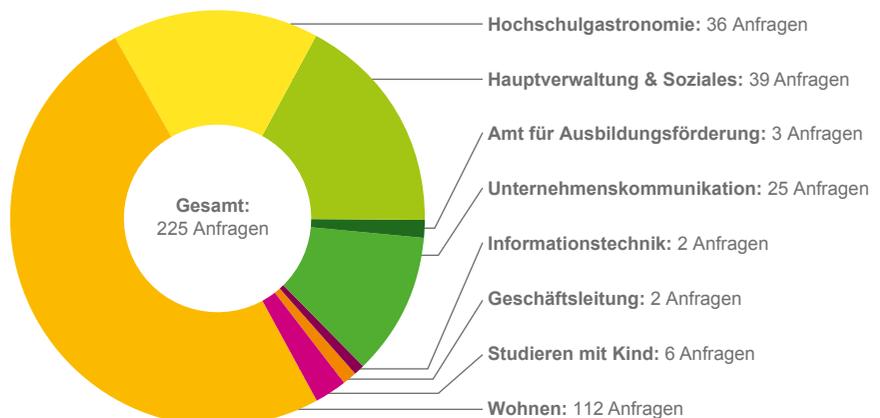
Kulturelles Angebot

Insgesamt 1.425 Studierende (vgl. Vorjahr: 1.539) nahmen an den zahlreichen kulturellen Angeboten des Kulturbüros im Jahr 2014 teil. Sie besuchten beispielsweise die Kammerspiele, das Druckzentrum der Süddeutschen Zeitung, die Gedenkstätte Dachau, die Staatskanzlei oder eine Brauerei. Immerhin 29 Führungen, Ausflüge oder Vorträge standen im Kulturprogramm, das semesterweise erscheint. Hierzu meldeten sich 859 Studierende an. Auch die Tagesfahrten nach Garmisch oder Neuschwanstein waren mit 122 Teilnehmern nach wie vor gut besucht, an den Workshops nahmen sogar 444 Studierende teil. Die Themen reichten hier von A wie Achtsamkeit bis Z wie Zivilcourage. Das Feedback der Studierenden war

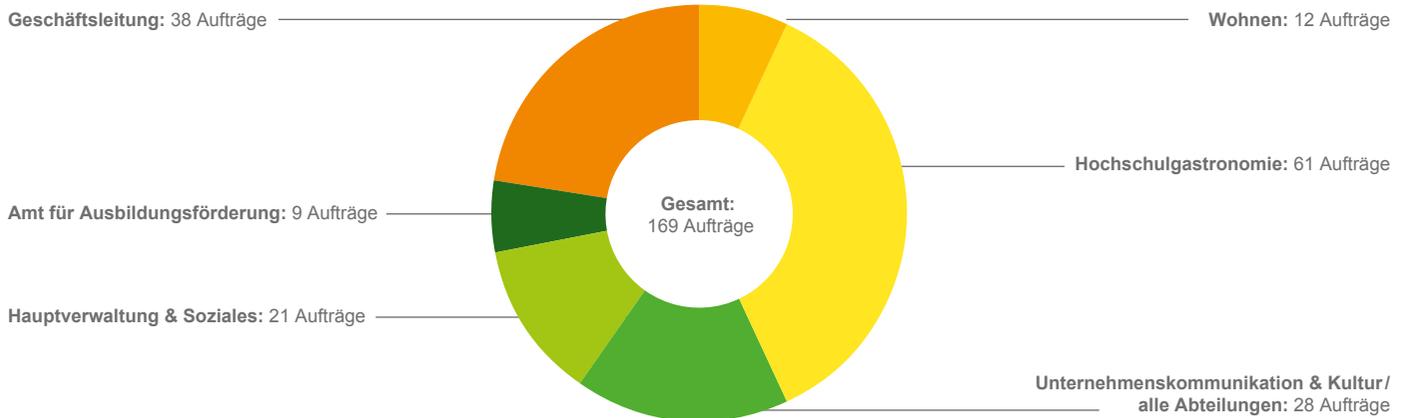
wie bisher äußerst positiv. Im Rahmen der „Interreligiösen Runde“ trafen sich Vertreter verschiedenster Religionen und erörterten gemeinsame Themen, außerdem fanden erneut ein konfessionsübergreifendes Friedensgebet für Studierende und mehrere Besichtigungen religiöser Stätten statt.

Im Bereich Kabarett wurde wie jedes Jahr während des Musik- und Theaterfestivals StuStaCulum der bekannte Wettbewerb „Die Goldene Weißwurst“ durchgeführt. Der Gewinner hieß dieses Mal René Sydow, den zweiten Platz belegte Tilmann Lucke. Zum ersten Mal seit einigen Jahren wurde im Herbst auch wieder der Wettbewerb ComOly im Olympischen Dorf ausgerichtet. Dominik Erhard gewann hier den ersten Preis, Max Olbrich den zweiten.

Presseanfragen



Aufteilung der Publikationsaufträge nach Abteilungen



Interkulturelle Filme und Live-Zeichnen

Für weitere kulturelle Highlights sorgte das Team von U&K mit der Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „culture-clubbing“, einem Kulturprogramm mit anschließender Party. Gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern ermöglichte das Studentenwerk damit zahlreichen Studierenden den kostenlosen Besuch des Dokumentarfilmfestes DOK.fest, des FILMFEST MÜNCHEN sowie einer aufregenden Session mit Graphic Novels und Musikern aus Finnland im Literaturhaus München. Der Dokumentarfilm „Amma & Appa“ über einen indisch-tamilischen Studenten und eine bayerische Studentin, die mit Heiratsabsichten nach Indien reisen, kam beim internationalen studentischen Publikum besonders gut an. Die angesagten After-Show-Partys in bekannten Locations waren wie in den vergangenen Jahren ebenfalls sehr beliebt.

Interkulturelle Workshops und Veranstaltungen

Interkulturelle Erfahrungen können deutsche und internationale Studierende auch durch die Teilnahme am inzwischen bewährten Programm COME TO MUNICH – BE AT HOME sammeln. Dabei können die Studie-

renden sich gegenseitig und die jeweils andere Kultur unkompliziert kennenlernen. Dies wird durch verbindliche interkulturelle Workshops sowie gemeinsame kulturelle Aktivitäten mit Länderschwerpunkten erreicht. Die Teilnehmerzahl ist im vergangenen Jahr erneut gestiegen, auch aufgrund der neu etablierten Kooperation mit der Carl-von-Linde-Akademie der TUM sowie den Deutschkursen bei der Universität München e.V. Die Studierenden nahmen an den Veranstaltungen freiwillig über das verpflichtende Maß hinaus teil, was den Erfolg dieses Projektseminars bestätigt. Das Konzept internationale und deutsche Studierende zu vernetzen, interkulturell zu sensibilisieren und zu schulen, geht voll auf.

Servicepaket für Programmstudierende

Einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Austausch und zur kulturellen Bildung lieferte auch im vergangenen Jahr wieder das Servicepaket. Während des Semesters wurden den Austauschstudierenden per Newsletter im Durchschnitt 2,5 Veranstaltungen pro Woche angeboten. Das reichte von kostenlosen Stadtführungen in Freising und München (auf Deutsch und Englisch) über Besuche der Allianz Arena

oder der BMW-Welt bis zu Welcome-, Karaoke- und Spiele-Abenden. Insgesamt 130 Veranstaltungen (2013: 83) organisierte die zuständige Mitarbeiterin des Kulturbüros gemeinsam mit den neun internationalen Servicepaket-Tutoren/-innen für die Neulinge in München. Insbesondere zu Semesterbeginn ist das Interesse der bisher 820 Servicepaket-Studierenden stets sehr hoch, naturgemäß nimmt es zum Semesterende hin ab. Viele von ihnen konnten auf diese Weise untereinander Kontakte knüpfen und ein eigenes soziales Netzwerk aufbauen. Das zeigt, dass auch hier das Konzept funktioniert und die internationalen Studierenden das kulturelle Begleit- und Betreuungsprogramm zu ihrem Wohnplatz gerne und dankbar annehmen. Insgesamt erhalten die Programmpunkte häufig sehr gute Bewertungen, wie die regelmäßige Evaluation deutlich zeigt.

Tutorenprogramm in den Wohnanlagen

Die im Durchschnitt 148,6 Tutoren/-innen in den Wohnanlagen des Studentenwerks München werden ebenfalls von einer Mitarbeiterin des Kulturbüros betreut. Im Rahmen der Betreuung werden diese Studierenden zu Beginn ihrer Tätigkeit interkulturell



Kultur und Party in einer Nacht – und das für Studierende gratis! Das ist das Konzept von cultureclubbing, einer Veranstaltungsreihe des Studentenwerks München. Im vergangenen Jahr veranstaltete beispielsweise das Studentenwerk gemeinsam mit dem Literaturhaus München einen spannenden Abend mit finnischen Comics, einer Lesung und anschließender Party (Foto links). Zum ersten Mal seit einigen Jahren konnte mit Unterstützung des Studentenwerks im Herbst 2014 auch wieder der Kleinkunstwettbewerb „ComOly“ im Olympischen Dorf ausgerichtet werden.

geschult. Das Kulturbüro führt diese interkulturellen Kurse in Zusammenarbeit mit der Interkulturellen Beratungsstelle der LMU durch. Die Resonanz auf diese Kurse ist durchwegs gut, denn die Workshops bieten den Tutoren/-innen auch eine Plattform zum kollegialen Austausch. Die rund 100 vollen Tutorenstellen können dank der finanziellen Zuschüsse des Bayerischen Ministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst weiterhin in den Wohnanlagen des Studentenwerks und anderer Wohnheimträger zur Verfügung gestellt werden. Um die Vereinsamung in den Wohnanlagen zu verhindern und die Ghettoisierung der internationalen Studierenden einzudämmen, kümmern sich die Tutoren/

-innen besonders um die internationalen Mitbewohner/-innen. Aber natürlich sollen sie die Kommunikation unter den Studierenden insgesamt verbessern und dadurch die interkulturelle Verständigung sowie die Integration in soziale Netzwerke fördern.

Internationale Delegationen

Durch die Pflege von Partnerschaften mit ähnlichen Institutionen erhält das Studentenwerk München auch internationale Beziehungen zu verschiedenen Ländern aufrecht. Gleich zu Beginn des Jahres 2014 durften wir eine Abordnung des befreundeten französischen Studentenwerks CROUS de Lyon-Saint-Étienne bei uns empfangen, welche die Gäste in der Mensa

Arcisstraße mit französischen Spezialitäten verwöhnte. Im Anschluss begrüßten wir eine Delegation aus der Türkei bei uns im Studentenwerk und stellten ihnen die verschiedenen Servicebereiche vor, von A wie Amt für Ausbildungsförderung bis Z wie Zimmervermittlung. Ende März flog dann eine Gruppe des Studentenwerks München nach Shanghai zur Tongji-Universität, um sich dort über Logistik-Themen auszutauschen und eine bayrische Spezialitätenwoche auszurichten, die immer im Zwei-Jahres-Rhythmus dort stattfindet. Mitte Mai waren Hochschulvertreter aus dem Sultanat Oman bei uns zu Gast, die sich ebenfalls sehr interessiert an den Servicebereichen des Studentenwerks zeigten. Und im Herbst brach dann eine kleine Gruppe Studentenwerksmitarbeiter/-innen zu einem Gegenbesuch nach Lyon auf.

Abteilungsübergreifendes Eventmanagement

Neben diesen Reiseaktivitäten unterstützte U&K auch andere Abteilungen bei der Ausrichtung von größeren Veranstaltungen, wie z.B. der feierlichen Eröffnung der Kinderkrippe Studentenflohe in Rosenheim und der Kita Herz erl am Campus der Fachhochschule München. Ein anderes Beispiel ist der Besuch des Landwirtschaftsministers Helmut Brunner in der Mensa Leopoldstraße anlässlich der Einführung eines regionalen Rindfleischangebots. Des Weiteren organisierte U&K die Teilnahme an 23 Informationstagen der Hochschulen (2013: 10) und nahm erneut an der alljährlich stattfindenden

Hochschule

internationale Studierende

Ludwig-Maximilians-Universität München	7.758
Technische Universität München	8.468
Hochschule München*	2.182
Akademie der Bildenden Künste München	170
Hochschule für Musik und Theater München	401
Hochschule für Fernsehen und Film München	60
Hochschule für Politik München	18
Hochschule Rosenheim	515
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf	315
Blocherer Schule München	11
SDI Hochschule für Angewandte Sprachen*	116
SDI Sprachen & Dolmetscher Institut München*	113
Katholische Stiftungsfachhochschule München* (mit Benediktbeuren)	142
	20.269

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik- und Datenverarbeitung.
* Angaben von jeweiliger Hochschule/Homepage (Stand: 18.03.2015)



Neben internationalen Delegations-Besuchen – beispielsweise aus der Türkei (l.) – organisierte U&K auch zahlreiche Veranstaltungen, etwa die Feierlichkeit zur Enthüllung der Büste des Studentenwerks-Gründungsvaters Fritz Beck im Eingangsbereich des Studentenhauses (oben).

zweitägigen Abi-Messe teil. Zudem konnte Ende Juni eine Büste des Studentenwerks-Gründervaters Fritz Beck im Eingangsbereich des Studentenhauses enthüllt werden. Ergänzend hierzu wurde eine ausführliche Biographie dieses umtriebigen und engagierten Studierendenvertreters veröffentlicht.

Broschüren, Flyer, Give-Aways

Natürlich war die Broschüre zu Fritz Beck nur eine der zahlreichen Publikationen, welche die Redaktion von U&K gemeinsam mit der Grafikagentur im vergangenen Jahr getextet, gestaltet und produziert hat. Laut Publikationsliste wurden 2014 insgesamt 169 Anfragen der Abteilungen bzw. der Geschäftsleitung bearbeitet (2013: 173 Aufträge).

Insgesamt wurde eine Auflage von rund 370.000 Printprodukten wie Flyer, Plakate, Einladungskarten und Broschüren für die verschiedenen Bereiche des Studentenwerks München in Druck gegeben. Zusätzlich wurde monatlich die Zeitschrift *servus* produziert, welche über die wichtigsten

Themen rund um das Studentenwerk berichtet und während des Semesters mit einer Auflage von 19.000 Stück erscheint.

Medienarbeit

Die Anzahl der Presseanfragen blieb mit 225 auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr (245). Die Abteilung „Studentisches Wohnen“ bleibt mit 112 Anfragen nach wie vor Spitzenreiter, was natürlich vor allem auf das Dauerthema „Wohnungsnot“ zurückzuführen ist, aber auch auf zahlreiche Drehgenehmigungen, die für die Wohnanlagen ausgestellt werden mussten, da diese ein beliebtes Motiv in Film und Fernsehen sind. Die Anfragen zu Themen aus dem Bereich Hochschulgastronomie sind leicht rückläufig, die Fragen zum Amt für Ausbildungsförderung gingen im vergangenen Jahr stark zurück, ebenso in Bezug auf das Thema „Studieren mit Kind“. Die Themenfelder aus der Abteilung Hauptverwaltung & Soziales, wie z.B. „Prüfungsangst und Stress“ sowie natürlich das Semesterticket, blieben für die Medien nach wie vor sehr berichtenswert. Die zahlreichen Pressemitteilungen des

Studentenwerks München zu verschiedenen Themen wurden gerne von den Medien aufgegriffen, was für die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit spricht.

Unternehmenskommunikation & Kultur

Abteilungsleitung

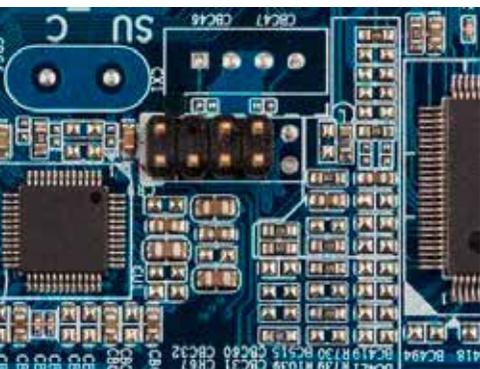
Ingo Wachendorfer (M. A.)

Leopoldstraße 15, Raum 019

80802 München

E-Mail: uk@stwm.de

www.studentenwerk-muenchen.de



Informationstechnik

Die acht Mitarbeiter der Abteilung Informationstechnik (IT) – davon sechs in Teilzeit – sind nicht nur dafür zuständig, dass Soft- und Hardware an den rund 330 Computer-Arbeitsplätzen im Studentenwerk reibungslos funktionieren. Sie betreuen auch die rund 10.600 Internetanschlüsse in den Studierenden-Wohnanlagen des Studentenwerks München.

Etwa 70 Prozent ihrer Arbeitszeit kümmern sich die Mitarbeiter in der Abteilung Informationstechnik (IT) im Jahr 2014 um die Pflege und den Ausbau der Infrastruktur im Studentenwerk München. Die übrigen 30 Prozent ihrer Arbeitszeit investieren sie in die Vernetzung und Anbindung der Wohnheime.

Informationstechnik

Abteilungsleiter

Dipl. Math. Wolfgang Walter
Leopoldstraße 15, Raum 104
80802 München
E-Mail: it@stwm.de

Pflege und Ausbau der Infrastruktur

Die IT betreut die gesamte Soft- und Hardwarestruktur des Studentenwerks München. Dazu zählen nicht nur die rund 330 Computer-Arbeitsplätze der Mitarbeiter, sondern auch zahlreiche Server, alle Kassensysteme (ca. 70) sowie die Netzwerke im Studentenhaus und an den inzwischen 57 Standorten und Außenstellen. Im Jahr 2014 erneuerte die Abteilung Informationstechnik die Hardware an rund 70 Computer-Arbeitsplätzen sowie zahlreiche Drucker, Kassensysteme, Aufwerter und Verkaufsautomaten.

Außerdem ersetzte die IT die „Thin Clients“, die bisher im Amt für Ausbildungsförderung (AfA) eingesetzt wurden, durch Arbeitsplatzrechner. Die Mitarbeiter dieser Abteilung sind damit nun voll in die IT-Landschaft des Studentenwerks München eingebunden. Für AfA wurde außerdem eine Aufrufanlage im BAföG-Service-Zentrum installiert.

2014 hat das Studentenwerk München einen Google-Firmenaccount eingerichtet. Dieser wird als einheitliche Kalender-Lösung verwendet. Die IT hat dazu die Synchronisation der zugehörigen Mitarbeiterkennungen automatisiert. Im Berichtsjahr schlossen die Mitarbeiter der IT weitere Betriebsstellen an das Netzwerk des Studentenwerks an und erweiterten bestehende. Des Weiteren wurde der Austausch veralteter Legic-Leser in den Einrichtungen der Hochschulgastronomie

fortgesetzt. Die IT entwickelte ein neues elektronisches Zahlungssystem und programmierte eine erste Testimplementierung. Dieses soll mittelfristig das bestehende ersetzen. Die Einführung desselben, zu dem auch Zulieferer wesentliche Beiträge liefern werden müssen, wird die IT in den nächsten zwei Jahren nicht unwesentlich beschäftigen. Außerdem kümmerte sich die IT auch um die Implementierung der elektronischen Infotafeln im Studentenhaus in der Leopoldstraße. Dieses System soll im Laufe der Zeit auch an anderen Standorten, insbesondere in den Wohnanlagen und in Bereichen der Hochschulgastronomie, genutzt werden.

IT in den Wohnanlagen

Die IT des Studentenwerks München ist jedoch nicht nur für die Computer-Arbeitsplätze der Mitarbeiter/-innen zuständig. Hinzu kommen noch aktuell 10.550 Internetanschlüsse in den Studierenden-Wohnanlagen. Dort verfügen nahezu alle Zimmer über einen Anschluss an ein lokales Wohnheimnetz, das sie wiederum mit dem jeweiligen Netz der Hochschule und darüber hinaus mit dem Internet verbindet. Die IT wartet die Wohnheimnetze und hält sie betriebsbereit. Sie plant die Netzwerke im Falle von Neubauten oder Sanierungen und errichtet diese, was den Bereich der aktiven Netzwerkkomponenten angeht, auch selbst. Im Jahr 2014 nahm die IT zum Beispiel das Netzwerk des Internationalen Hauses in Betrieb.

Studentenwerk intern

Verwaltungsrat
Organigramm

Qualitätsmanagement
Personal

Interne Revision



Verwaltungsrat und Vertreter- versammlung

Das Studentenwerk München ist eine Anstalt öffentlichen Rechts, deren Geschäftsführung zwei Organen verpflichtet ist: dem Verwaltungsrat und der Vertreterversammlung. In beiden Gremien wirken Professoren und Studierende der Hochschulen mit. Die Vertreterversammlung wählt den Verwaltungsrat, der wiederum den Wirtschaftsplan des Studentenwerks beschließt und die Prüfung der Jahresrechnung vornimmt. Im Berichtsjahr kam die Vertreterversammlung zu einer, der Verwaltungsrat zu zwei Sitzungen zusammen.

Die erste ordentliche Sitzung des Verwaltungsrats fand am 30. Juni 2014 statt. Im Rahmen der Sitzung diskutierte der Verwaltungsrat die Jahresrechnung und den Tätigkeitsbericht des Studentenwerks München für das Jahr 2013 sowie die mittelfristige Liquiditätsplanung für 2014 bis 2018 und entlastete die Geschäftsführung. Der Verwaltungsrat zeigte sich mit den Ergebnissen der Jahresrechnung sehr zufrieden und bedankte sich bei der Geschäftsführerin und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit.

Zu berichten war, dass das Jahr 2013 mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen wurde, der dringend für die Wohnheimbaurücklage benötigt wird. Um auch in Zukunft genügend modernen Wohnraum für Studierende zur Verfügung stellen zu können, treibt das Studentenwerk München den Neubau und die Sanierung seiner Wohnanlagen stetig voran. Allein im Jahr 2013 befanden sich sieben Wohnanlagen in Sanierung, darunter zum Beispiel das Rückgebäude in der Türkenstraße. Gänzlich neu aufgebaut wurde das „Internationale Haus“ in der Adelheidstraße 17. Der Investitionsplan für Neubauten und Sanierungen von 2014 bis 2018 beläuft sich auf rund 142,3 Millionen Euro. Mit diesen Investitionen soll sichergestellt werden,

dass der vorhandene Wohnraum laufend modernisiert sowie energetisch saniert wird und damit den Studierenden zeitgemäße Wohnplätze zur Verfügung gestellt werden können.

Am 20. November 2014 traf sich der Verwaltungsrat zu seiner zweiten ordentlichen Sitzung. Zunächst erläuterte die Geschäftsführerin des Studentenwerks München den Wirtschaftsplan für das Jahr 2015, über den der Verwaltungsrat im Rahmen seiner Aufgaben zu beschließen hat. Der Wirtschaftsplan ist gegliedert in Erfolgs-, Finanz- und Stellenplan. Das Gesamtbedarfsvolumen liegt mit 26,0 Millionen Euro um 16,10 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dies lässt sich dadurch erklären, dass für Neubauten und Sanierungen in 2015 weniger Bedarf veranschlagt wurde. Bezüglich des Finanzplans wies die Geschäftsführung erneut darauf hin, dass es sich bei der Höhe der projektgebundenen Staatszuschüsse lediglich um eine Schätzung handle. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans stand der Mensazuschuss, der den Großteil der ministeriellen Zuschüsse ausmacht, noch nicht fest. Dieser Umstand erschwerte die Planung.

Der Verwaltungsrat genehmigte einstimmig den Wirtschaftsplan 2015 und wünschte viel Erfolg für das kommende Jahr.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung des Studentenwerks München fand am 6. November 2014 statt. Gemäß Art. 91, Abs. 1, Pkt. 3 und 4 des Bayerischen Hochschulgesetzes nahmen die Mitglieder der Vertreterversammlung den Jahresbericht der Geschäftsführung, den Jahresabschluss sowie den Bericht über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung entgegen. Die Geschäftsführung des Studentenwerks München erläuterte die Finanzlage des Studentenwerks, dabei nahm sie besonderen Bezug auf die Entwicklung der Bereiche Studentisches Wohnen, Amt für Ausbildungsförderung, Hochschulgastronomie, Kinderbetreuung, Informationstechnik und das Beratungsnetzwerk.

Des Weiteren informierte die Geschäftsführerin des Studentenwerks München die Vertreter der Hochschulen über den aktuellen Stand der Verhandlungen über das Semesterticket sowie die Verkaufszahlen der letzten Semester.

Zudem setzte Frau Dr. Wurzer-Faßnacht die Vertreterversammlung darüber in Kenntnis, dass das Studentenwerk München derzeit an einem Strategiepapier arbeite, das den Ausbau des Servicegedankens gegenüber den Studierenden und Hochschulen zum Inhalt hat. Kernziel dieses Strategiepapiers ist der Aufbau einer strategischen Partnerschaft mit den Hochschulen.

Im Anschluss an die Vertreterversammlung wurden drei Studierende für ihr Engagement zur Einführung des Semestertickets geehrt. Johannes Trischler, Stefan Bschorer und Sandro Steger erhielten die Urkunde „München dankt“ der Landeshauptstadt München.

Verwaltungsrat

- Dr. Paul Siebertz, Vorsitzender
- Dr. Alexander Krause, stellvertretender Vorsitzender (Hochschule für Musik und Theater München)
- Dr. Eva Sandmann, Gender Equality Officer (Technische Universität München)
- Prof. Dr. Heinz Ziegler, Vertreter der Professoren (Hochschule für angewandte Wissenschaften München)
- Prof. Dr. Stefan Schneeberger, Behindertenbeauftragter (Hochschule für angewandte Wissenschaften Rosenheim)
- Katharina Lauerer, Studierendenvertretung (Katholische Stiftungsfachhochschule München)
- Florian Heinritz, Studierendenvertretung (Hochschule für angewandte Wissenschaften München)
- Thomas Syring, Personalratsvorsitzender des Studentenwerks München

Vertreterversammlung

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Prof. Dr. Manfred Heim
- Prof. Dr. Ulrich Heimlich
- Maximilian Heisler (Studierendenvertreter)
- Aleph M. Niemeier (Studierendenvertreter)

- Dr. Margit Weber (Frauenbeauftragte)
- Dr. Christoph Piesbergen (Behindertenbeauftragter)
- Dr. Christoph Mülke

Technische Universität München

- Prof. Anne Brüggemann-Klein
- Prof. Dr.-Ing. Gerhard Müller
- Benjamin Schnoy (Studierendenvertreter)
- Franziska Bernreiter (Studierendenvertreterin)
- Prof. Dr. Klaus Diepold (Behindertenbeauftragter)
- Albert Berger

Hochschule für Musik und Theater

- Prof. Kay Westermann
- Prof. Peter Wittrich
- Stefan Steinemann (Studierendenvertreter)
- Magdalena Neuser (Studierendenvertreterin)
- Prof. Dr. Martina Bauer (Frauenbeauftragte)
- Jochen Sigl (Behindertenbeauftragter)

Akademie der Bildenden Künste

- Prof. Dr. Johannes Kirschenmann
- Prof. Urs Greutmann
- Liane Klingler (Studierendenvertreterin)
- Anna-Carina Stolz (Studierendenvertreterin)
- Senta Connert (Frauenbeauftragte)

- Prof. Dr. Florian Matzner (Behindertenbeauftragter)
- Corinna Deschauer

Hochschule für Politik

- Prof. Dr. Horst Glassl
- Prof. Dr. Frank Pilz
- Thomas Bartl (Studierendenvertreter)
- Carolin Thoma (Studierendenvertreterin)
- Dipl.sc.pol.Univ. Linda Sauer (Frauenbeauftragte)
- Dipl.-Kfm. Michaela Scheicher (Behindertenbeauftragte)
- Ass. Jur. Robert Rieck

Hochschule für angewandte Wissenschaften München

- Prof. Dr. Axel Gruner
- Prof. Dr. Alfred Fuchsberger
- Andreas Balzer (Studierendenvertreter)
- Prof. Dr. Katina Warendorf (Frauenbeauftragte)
- Johann Meng (Behindertenbeauftragter)

Hochschule für Fernsehen und Film München

- Prof. Axel Block
- Prof. Michael Gutmann
- David Armati Lechner (Studierendenvertreter)
- Falk Müller (Studierendenvertreter)
- Maya Reichert (Frauenbeauftragte)
- Judith Früh (Behindertenbeauftragte)
- Ingrid Baumgartner-Schmidt

Hochschule Rosenheim

- Prof. Dr. Klaus Wilderotter
- Prof. Dr. Brigitte Kölzer-Löffler
- Katharina Geffers (Studierendenvertreterin)
- Rainer Hallmann (Studierendenvertreter)
- Prof. Dr. Silke Stanzel (Frauenbeauftragte)
- Oliver Heller

Hochschule

Weihenstephan-Triesdorf

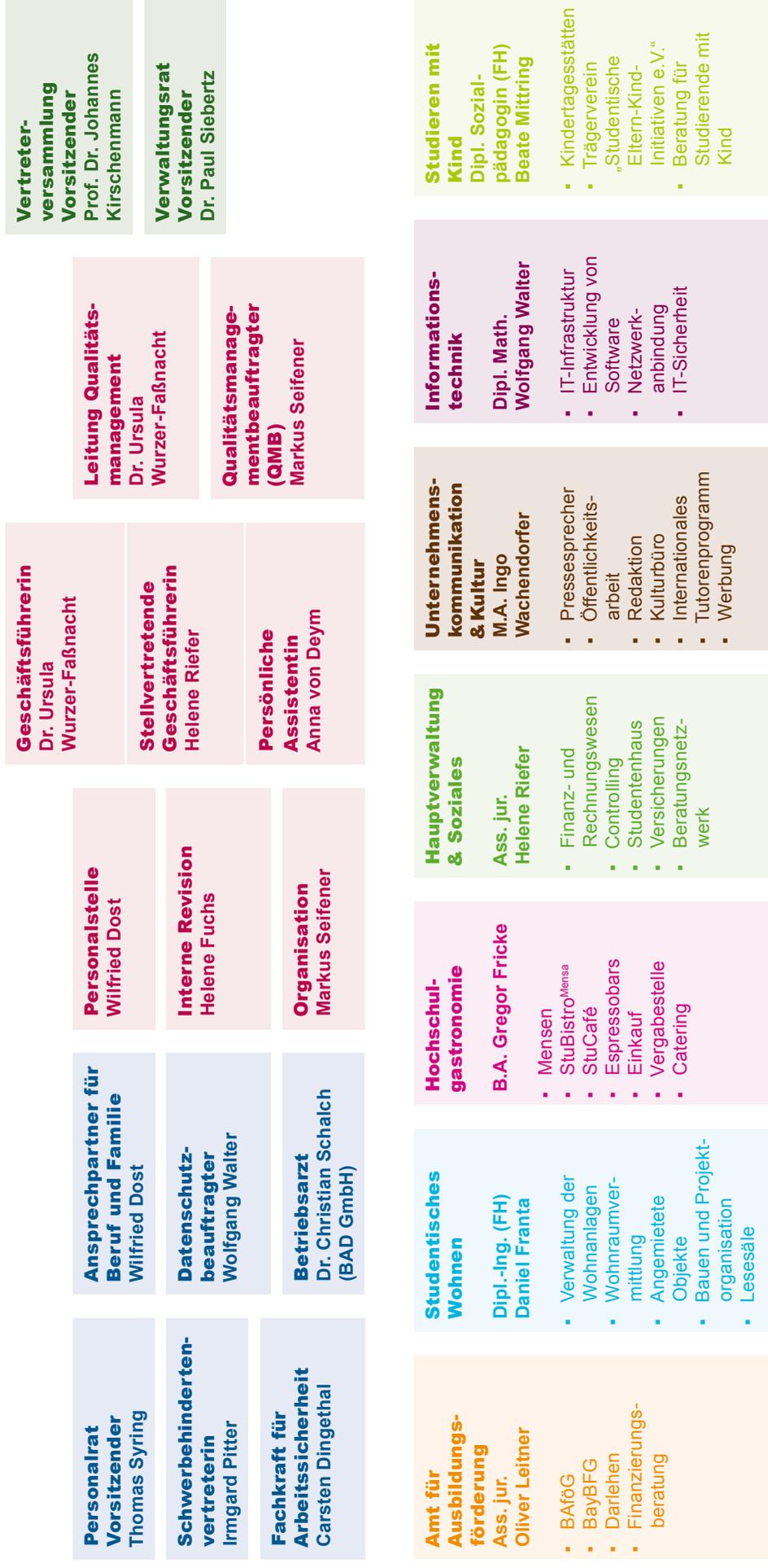
- Prof. Dr. Monika Gerschau
- Prof. Dr. Michael Schrader
- Matthias Heider (Studierendenvertreter)
- Lukas Niedermann (Studierendenvertreter)
- Prof. Birgit Schmidt (Frauenbeauftragte)
- Prof. Dr. Niall Palfreyman (Behindertenbeauftragte)
- Ltd. RD Johann Schelle

Katholische Stiftungsfachhochschule München

- Prof. Dr. Birgit Dorner
- Prof. Dr. Dorit Sing
- Prof. Dr. Franz Ebberts
- Marion Hartländer (Studierendenvertreterin)
- Katharina Thalhammer (Studierendenvertreterin)
- Prof. Dr. Birgit Schaufler
- Prof. Dr. Maria Wasner
- Prof. Dr. Annette Vogt

Stand: 06.11.2014

Organigramm und Geschäftsverteilung des Studentenwerks München



Qualitätsmanagement



Prozessorientierung bedeutet abteilungsübergreifende Zusammenarbeit und weg vom Abteilungsdenken. Daher wurde im Bereich Qualitätsmanagement im Jahr 2014 der Fokus auf die Erstellung von abteilungsübergreifenden Prozesse gelegt, die für mehr Übersichtlichkeit und Einheitlichkeit sorgen. Im Rahmen dessen fanden auch erstmals abteilungsübergreifende interne Audits statt. Ein weiterer Meilenstein war die Einbindung des Bereichs „Arbeitsicherheit“ in das Qualitätsmanagement. Auch im Jahr 2014 hat das Studentenwerk München das Überwachungsaudit nach ISO 9001:2008 sehr gut abgeschlossen.

Abteilungsübergreifende Maßnahmen

Zum ersten Mal fanden im Jahr 2014 abteilungsübergreifende interne Audits statt. Der Vorteil solcher Audits liegt darin, dass „abteilungsfremde“ Mitarbeiter/-innen unvoreingenommen, aber trotzdem kritisch Prozesse beurteilen und auf mögliche Schwachstellen oder Missverständnisse hinweisen. Auf diese Weise soll die Objektivität und Unparteilichkeit der Auditprozesse gewährleistet werden. Während des Jahres fanden in allen Abteilungen rund 30 Auditgespräche statt, die von allen Beteiligten – interne Auditoren sowie auditierte Mitarbeiter – gut aufgenommen wurden und somit auch zukünftig fortgeführt werden. Während des Berichtsjahres gelang es darüber hinaus, vier neue Qualitätsbeauftragte

und vier neue interne Auditoren zu schulen. Außerdem wurde im Rahmen des Qualitätsmanagements damit begonnen, weitere abteilungsübergreifende Prozesse zu schaffen. Durch die Mitarbeit von Experten aller Abteilungen konnten so mehrere Prozesse auf einen einzigen großen Prozess reduziert werden. Als Beispiel eines solchen abteilungsübergreifenden Prozesses ist „Ware und Dienstleistung beschaffen“ zu nennen.

Einbindung des Bereichs „Arbeitsicherheit“

Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter lassen sich auf effiziente Weise erreichen, wenn Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz feste Bestandteile der betrieblichen Prozesse sind. Daher gelang es im Jahr 2014 den Bereich „Arbeitsicherheit“ in das Qualitätsmanagement zu integrieren. Damit einhergehend wurde dieser Bereich auch im QM-Wiki groß ausgebaut. Sämtliche Formulare, Betriebsanweisungen, Sicherheitsdatenblätter, Vorschriften, Prozesse und Hilfen sind hier abrufbar. Ebenfalls im Wiki zu finden ist seit 2014 ein Leitfaden zur Prozesserstellung, der als Darstellungshilfe von Prozessen dient. Eine Umstellung gab es außerdem beim Kundenzufriedenheitskonzept, welches das Studentenwerk München seit 2010 durchführt. Während die Teilnahme an der Befragung zuvor ausschließlich über die Website möglich war, laden seit dem Herbst 2014 die Abteilungen „Wohnen“ und „Amt

für Ausbildungsförderung“ die studentischen Mieter bzw. Antragsteller persönlich per E-Mail zur Teilnahme ein.

Ausblick

Für das Jahr 2015 ist geplant, Wirksamkeitskontrollen einzuführen, um zu überprüfen, ob die getroffenen Maßnahmen zu den Auditfeststellungen aus den internen und externen Audits auch nachhaltig gewirkt haben. Weitere geplante Arbeiten betreffen die Spezifikation der bestehenden Ursachenanalysen zu Beschwerden und Abweichungen. Dafür soll eine standardisierte Methode mit einem festen Ablauf erarbeitet werden. Nicht zuletzt wird auch die Vorbereitung auf die kommende Revision der Norm ISO 9001:2008 (ISO 9001:2015) eine wichtige Rolle im Jahr 2015 einnehmen.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter
Dipl.-Ernährungswissenschaftler
Markus Seifener
Leopoldstraße 15, Raum 326
80802 München
E-Mail: markus.seifener@stwm.de



Personal

Zu den wichtigsten Aufgaben der Personalstelle zählt die Planung und Bewertung des Personalbedarfs sowie die Personalbeschaffung und -entwicklung. Im Laufe des Jahres 2014 konnten 205 neue Stellen besetzt werden – insgesamt beschäftigte das Studentenwerk München 641 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Personalgewinnung kümmerte sich die Personalstelle zum Beispiel auch um die Lehre der Auszubildenden sowie um das „Betriebliche Gesundheitsmanagement“.

205 Posten neu besetzt – Personalfluktuationsstieg an

Ende des Jahres 2014 waren beim Studentenwerk München 641 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und damit eine Person mehr als 2013. Davon waren 288 vollzeitbeschäftigt, sieben in der Ausbildung und 346 teilzeitbeschäftigt, darunter 42 studentische Hilfskräfte. Neu besetzt wurden im Laufe des Jahres 2014 insgesamt 205 freie Stellen (2013: 138). Die Personalfluktuationsrate ist beim Studentenwerk demnach leicht gestiegen. Für das Personal wandte das Studentenwerk im Jahr 2014 etwa 21,32 Mio. Euro auf (2013: 21,03 Mio. Euro). Die Personalstelle ist mit der Besetzung aller Stellen insgesamt sehr zufrieden

und möchte allen Beschäftigten für den engagierten Arbeitseinsatz im Jahr 2014 danken.

Alter und Teilzeit

Die Beschäftigten des Studentenwerks München waren im Jahr 2014 durchschnittlich 45,3 Jahre alt (2013: 45,8). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 65,9 Prozent. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter (349) machten die Teilzeitbeschäftigten aus. Davon war die größte Zahl in der Abteilung Hochschulgastronomie beschäftigt. Die Zahl der krankheitsbedingten Aus-

Personalveränderungen 2014

	Personalentwicklung		Zuwachs / Minderung 2014	Personalveränderungen				Fluktuation* in %
	Stand am			Zugänge		Abgänge		
	01.01.2014	31.12.2014		interne Wechsel	Ein- stellungen	interne Wechsel	aus- geschieden	
Geschäftsleitung	25	24	- 1	0	5	5	1	4,1
Hauptverwaltung	24	28	+ 4	1	5	0	2	7,7
Hochschulgastronomie	380	388	+ 8	0	195	1	186	48,4
Amt für Ausbildungsförderung	60	57	- 3	1	5	1	8	13,7
Studentisches Wohnen	117	117	+ 0	4	6	0	10	8,6
Studentenbibliothek	1	1	+ 0	0	0	0	0	0
Unternehmenskommunikation	10	12	+ 2	1	2	0	1	9,1
Informationstechnik	9	9	+ 0	0	0	0	0	0
Studieren mit Kind	4	5	+ 1	0	1	0	0	0
Gesamt	630	641	+ 11	7	219	7	208	32,7

* Berechnung der Fluktuation: Relation der Abgänge zum Mittelwert des Personalstandes vom 01.01.2014 – 31.12.2014

falltage sank gegenüber dem Vorjahr auf 23,05 Fehltage pro Arbeitnehmer (Vorjahr: 23,27).

Ausbildung beim Studentenwerk München

Fünf Auszubildende des Studentenwerks haben im Jahr 2014 erfolgreich ihre Abschlussprüfung abgelegt, darunter erhielt eine Auszubildende für ihre herausragenden Leistungen die Ehrung mit dem Staatspreis der Regierung von Oberbayern. Im Berichtsjahr hat das Studentenwerk München drei neue Auszubildende eingestellt. Sie werden im neuen Ausbildungsberuf des Kaufmannes/der Kauffrau für Büromanagement ausgebildet, der die bisherigen Berufe der Bürokaufleute, der Kaufleute für Bürokommunikation und der Fachangestellten für Bürokommunikation vereint.

Familienfreundliches Studentenwerk

Als zertifiziertes familienfreundliches Unternehmen setzte sich das Studentenwerk München auch im Jahr 2014 wieder für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Dieses Thema wurde zum Beispiel explizit in die Dienstvereinbarung zu Mitarbeitergesprächen mit aufgenommen. Führungskräfte sollen so aktiv ihre Mitarbeiter ansprechen und gemeinsam mit ihnen überlegen, an welchen Stellen, das Studentenwerk die/den Einzelne/-n hier noch besser unterstützen kann. Im Rahmen seiner Kooperation mit der Firma R.U.F. – Rund um die Familie, ein Beratungs- und Vermittlungsservice für verschiedene Kinderbetreuungskonzepte – veranstaltete das Studentenwerk München einen Kennenlernetag, an dem die Mitarbeiter/-innen sowie deren Angehörige sich zu den Kinderbetreuungsangeboten des Studentenwerks informieren konnten. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit R.U.F. richtete das Studentenwerk München eine Vor-Ort-Notfallbetreuung ein. So ist es seit 2014 für Mitarbeiter/-innen, die in der Leopoldstraße arbeiten, möglich, bei einem Betreuungseingpass ihre Kinder während der Arbeitszeit im Eltern-Kind-Zimmer kostenfrei von einem Babysitter der Firma R.U.F. betreuen zu lassen.

Gebucht werden kann dieses Angebot über die Personalstelle. Als weitere Kinderbetreuungsmöglichkeit bietet das Studentenwerk bereits seit Langem an, dass Mitarbeiter/-innen ihre Kinder in die Kitas des Studentenwerks München geben, soweit hier Plätze frei sind. Im Jahr 2014 konnten fünf Kinder von Mitarbeiter/-innen in studentenwerks-eigenen Kitas untergebracht werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) konnten im Jahr 2014 die Ergebnisse der BGM-Mitarbeiterbefragung vorgestellt werden. Dank der Rücklaufquote von rund 54 Prozent liefern die Resultate einen sehr guten Überblick, wie die Mitarbeiter/-innen die Arbeitsbedingungen, wie etwa Arbeitszeit oder Work-Life-Balance, bewerten. Um weitere Handlungsansätze dafür zu finden, wie Gesundheit und Arbeitszufriedenheit am Arbeitsplatz gestärkt werden können, fanden im Anschluss an die Befragung Fokussierungsworkshops mit Mitarbeiter/-innen sowie gemeinsame Optimierungsworkshops mit den Abteilungsleitungen statt. Daraus konnten wiederum konkrete Maßnahmen für die einzelnen Abteilungen abgeleitet und umgesetzt werden. Neben der BGM-Mitarbeiterbefragung fanden im Jahr 2014 zahlreiche Workshops und Seminare statt, beispielsweise zum Thema „Gesundheit als Führungsaufgabe“ sowie verschiedene Arbeitsplatzprogramme, z.B. PC-Kurse „Fit@Work“ (Verwaltung), Muskel-Skelett (Wohnen) und „Stressprävention/Gelassenheit“ (abteilungsübergreifend). Sehr gut angenommen wurde auch das Pilotprojekt „Mobile Massage“, bei dem die Mitarbeiter/-innen direkt im Studentenhaus Massageterminen wahrnehmen konnten. Aufgrund der positiven Resonanz wird das Projekt auch im Jahr 2015 fortgeführt.

Personalstelle

Leiter Wilfried Dost
Leopoldstraße 15, Raum 301
80802 München
E-Mail: wilfried.dost@stwm.de

Lange am Werk – Betriebsjubiläen und Abschiede vom Studentenwerk

641 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte das Studentenwerk München im Jahr 2014. Jedes Jahr kommen neue hinzu, und jedes Jahr verabschieden sich einige in den Ruhestand – manche von ihnen blicken dann auf mehrere Jahrzehnte beim Studentenwerk zurück. Im Jahr 2014 hatten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betriebsjubiläen: 14 Mitarbeiter waren seit zehn Jahren beim Studentenwerk, 25 waren zwanzig Jahre lang dabei, 13 feierten ihr 25-jähriges und 7 ihr 30-jähriges und zwei Mitarbeiter sogar das 40-jährige Betriebsjubiläum. Im Jahr 2014 schieden folgende Personen wegen Eintritt in den Ruhestand aus dem Studentenwerk aus:

- Adam Renate
- Bogatini Gerogia
- Chatziathanasiou Maria
- Geropashalis Ageliki
- Huber Georg
- Imiela Hans
- Kastl Sonhilde
- Katsarou Orania
- Laliotis Polixeni
- Leitmeyr Werner
- Maurer Edith
- Schlamp Ernst
- Schöffbeck Elfriede
- Sobel Werner
- Staletovic Radmila
- Tertiroglu Stamato
- Toulika Eleftheria
- Tzimopoulos Konstantinos
- Utz Günther

Interne Revision



Die Interne Revision unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Kontrollfunktion durch unabhängige Prüfungen in allen Bereichen des Studentenwerks München. Sie geht risikoorientiert vor und prüft prozessabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems. Durch Nachschauprüfungen stellt die Interne Revision sicher, dass die geprüften Bereiche ihre Verantwortung zur Optimierung von Prozessen und zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen in einem angemessenen Zeitraum wahrnehmen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag auch 2014 darauf, die internen Kontrollsysteme auf Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit, Zweck sowie auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. So wurden beispielsweise im Amt für Ausbildungsförderung die Ordnungsmäßigkeit bei der Bearbeitung der BAföG-Anträge sowie die Einhaltung der geltenden Vorschriften überprüft. In der Abteilung Hauptverwaltung & Soziales untersuchte die Stabsstelle die Hausbewirtschaftung, die Vergabe von Parkchips sowie die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips bei der Rechnungsprüfung und erarbeitete Verbesserungsvorschläge. In der Abteilung Hochschulgastronomie wurde die aktuelle Schlüsselverwaltung in allen Betriebsstellen einer Prüfung unterzogen und in der Abteilung

Studentisches Wohnen die Mietaußenstände im Hinblick auf deren Wertigkeit geprüft. Die Überprüfung, ob die Führerscheinkontrolle anhand der aktuellen Dienstanweisung durchgeführt wird, rundete das Aufgabenspektrum in 2014 ab.

Im Rahmen von Nachschauprüfungen kontrollierte die Interne Revision die Umsetzung bzw. den Umsetzungsstand der vereinbarten Handlungsempfehlungen.

Neben umfangreichen Systemprüfungen wurden im Berichtsjahr Kassenbestandsprüfungen in sämtlichen Haupt- und Nebenkassen vorgenommen.

Insgesamt verzeichnete die Stabsstelle im Berichtsjahr 39 Prüfungen (inkl. Kassenprüfungen):

Abteilung	1. Halbjahr	2. Halbjahr	gesamt
Geschäftsleitung	-	-	-
Informationstechnik	-	1	1
Hauptverwaltung & Soziales	1	3	4
Unternehmenskommunikation & Kultur	-	-	-
Hochschulgastronomie	1	19	20
Amt für Ausbildungsförderung	1	-	1
Studentisches Wohnen	1	12	13
Studieren mit Kind	-	-	-
Gesamt	4	35	39

Interne Revision

Dipl.-Betriebswirtin Helene Fuchs
 Leopoldstraße 15, Raum 401
 80802 München
 E-Mail: helene.fuchs@stwm.de

Jahresrechnung zum 31. Dezember 2014

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Anlagevermögen				
I Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen		45.003,00		70.620,00
II Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	292.568.316,50		293.670.601,50	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.364.310,22		7.600.095,42	
Anlagen in Bau	11.872.089,64	311.804.716,36	10.166.563,71	311.437.260,63
III Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		257.485,46		265.885,46
		312.107.204,82		311.773.766,09
B Umlaufvermögen				
I Vorräte				
1 Lebens- und Genussmittel	289.938,99		304.836,91	
2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	335.347,49	625.286,48	287.248,50	592.085,41
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	244.312,48		534.151,51	
2 Forderungen aus Studienabschlussdarlehen	7.000,00		15.600,00	
3 Sonstige Vermögensgegenstände	5.662.662,48	5.913.974,96	5.657.821,73	6.207.573,24
III Wertpapiere				
		962.500,00		2.557.707,00
IV Kassenbestand, Bausparguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten				
		29.686.437,95		21.168.304,38
		37.188.199,39		30.525.670,03
C Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzung		4.395.629,01		4.511.380,72
		353.691.033,22		346.810.816,84

Passiva	31.12.2014					31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A Eigenkapital und Rücklagen						
I Betriebskapital			21.655.055,02			21.118.758,56
II Rücklagen						
1 Mobiliärerneuerungs-Rücklage						
a Wohnanlagen	7.444.810,32			7.074.582,34		
b Sonstige	437.251,60	7.882.061,92		430.760,81	7.505.343,15	
2 Instandhaltungs-Rücklage		4.079.384,90			2.651.456,37	
3 Wohnheimbau-Rücklage		2.665.452,72	14.626.899,54		278.846,59	10.435.646,11
			36.281.954,56			31.554.404,67
B Gebundenes Vermögen			2.204.148,66			2.973.932,63
C Sonderposten für Abschreibungen			58.203.997,32			54.721.624,56
			96.690.100,54			89.249.961,86
D Rückstellungen						
1 Steuerrückstellungen		0,00			633,43	
2 Sonstige Rückstellungen (Altersteilzeit)		788.529,18	788.529,18		1.518.075,65	1.518.709,08
E Verbindlichkeiten						
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			96.222.913,84			93.601.944,42
– davon zinsverbilligte Darlehen EUR 19.523.088,34 (i. Vj. EUR 19.834.585,24) –						
2 Zins- und tilgungsfreie Nachlassdarlehen			144.216.957,87			147.630.866,96
3 Erhaltene Anzahlungen			146.589,18			162.649,60
4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.307.806,95			3.379.809,95
5 Erhaltene Kautionen						
a) Eigene Wohnanlagen und Sonstiges	2.919.369,71			3.028.049,94		
b) Studentenstadt Freimann	633.150,00	3.552.519,71		615.500,00	3.643.549,94	
6 Sonstige Verbindlichkeiten			1.885.753,72			1.423.511,43
– davon aus Steuern EUR 175.266,52 (i. Vj. EUR 161.549,79) –						
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 157.751,81 (i. Vj. EUR 148.422,68) –						
			249.332.541,27			249.842.332,30
F Rechnungsabgrenzungsposten			6.879.862,23			6.199.813,60
			353.691.033,22			346.810.816,84

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2014

		2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Umsatzerlös					
a Betriebserträge	13.639.552,41		13.041.711,33		
b Miet- und Pächterträge	34.579.717,23	48.219.269,64	35.383.088,19	48.424.799,52	
2 Grundbeiträge der Studierenden		12.156.292,00		9.951.665,00	
3 Zuschüsse					
a Projektgebundene Staatszuschüsse	2.511.957,39		2.798.748,21		
b Kapitalnachlässe Wohnheime	3.413.909,09	5.925.866,48	4.276.802,71	7.075.550,92	
4 Einnahmen aus übertragenen Aufgaben		3.176.779,06		3.147.323,57	
5 Sonstige betriebliche Erträge					
a Solidarbeitrag Semesterticket	12.833.326,00		3.129.360,00		
b Sonstige betriebliche Erträge – davon Zuschreibung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens EUR 42.855,02 (i. Vj. EUR 216.617,02) –	1.918.681,77	14.752.007,77	2.540.012,98	5.669.372,98	
		84.230.214,95		74.268.711,99	
6 Materialaufwand					
a Wareneinsatz Hochschulgastronomie	-6.045.315,40		-6.078.062,60		
b Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-105.315,56		-130.356,33		
c Gebäude- und Mobiliaraufwendungen	-13.090.068,30		-11.959.405,24		
d Energieaufwendungen	-7.604.415,25		-8.397.036,33		
e Bücherbeschaffung für Lesesäle	-7.440,92	-26.852.555,43	-15.425,03	-26.580.285,53	
7 Personalaufwand					
a Löhne und Gehälter	-15.972.291,92		-15.709.112,33		
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 8.604,24 (i. Vj. EUR 4.070,28) –	-5.346.642,95	-21.318.934,87	-5.316.115,12	-21.025.227,45	
8 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-8.304.125,40		-8.130.356,88	
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a Verwaltungsaufwand	-2.995.248,94		-3.052.830,16		
b Übrige betriebliche Aufwendungen	-712.696,14		-571.679,58		
c Semesterticket	-12.833.321,80	-16.541.266,88	-3.129.242,00	-6.753.751,74	
		11.213.332,37		11.779.090,39	
10 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens	13.229,14		31.132,35		
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	202.374,86		245.461,72		
12 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		0,00		
14 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.860.883,36	-3.645.279,36	-3.996.645,67	-3.720.051,60	
15 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.568.053,01		8.059.038,79	
15 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.141,94		-6.002,76	
16 Sonstige Steuern		-124.772,39		-124.437,63	
17 Jahresüberschuss / (-) Jahresfehlbetrag		7.440.138,68		7.928.598,40	

Übertrag	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
17 Jahresüberschuss /(-) Jahresfehlbetrag		7.440.138,68		7.928.598,40
18 Einstellung (-) /Entnahme aus				
a Gebundenem Vermögen	0,00		0,00	
b Sonderposten für Abschreibungen		2.534.185,50		1.942.947,83
19 Einstellung (-)/Entnahme Rücklagen für				
a Mobiliarerneuerung	-672.778,35		-678.161,30	
do. gebundes Vermögen	14.789,38	-657.988,97	18.367,41	-659.793,89
b Instandhaltung	-1.427.928,53		-1.564.353,26	
do. gebundes Vermögen	688.584,38	-739.344,15	-712.570,44	-2.276.923,70
c Wohnheimbau		-8.040.694,60		-6.402.513,00
20 Einstellung in Betriebskapital		-536.296,46		-532.315,64
		0,00		0,00

Unsere Zahlen

Die vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

Hochschulen im Zuständigkeitsbereich
des Studentenwerks München

Anzahl
Studierende

Volle Betreuung:

Ludwig-Maximilians-Universität München	51.120
Technische Universität München	38.257
Akademie der Bildenden Künste, München	733
Hochschule für Musik und Theater, München	1.084
Hochschule für Fernsehen und Film, München	416
Hochschule für Politik München	355
Hochschule München	17.805
Fachhochschule Rosenheim	5.629
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ³	3.937
Katholische Stiftungsfachhochschule (München und Benediktbeuern) ¹	2.252
Sprachen- und Dolmetscherinstitut (SDI) ^{1,2}	339
Hochschule für Angewandte Sprachen (SDI)	383
Blocherer Schule ^{1,2}	39

Zwischensumme: 122.389

Nur Vollzug des BAföG:

Munich Business School	537
Hochschule für Philosophie München	374
Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation	2.228
Hochschule der Bayerischen Wirtschaft	80
Fachhochschule für angewandtes Management Erding	2.195

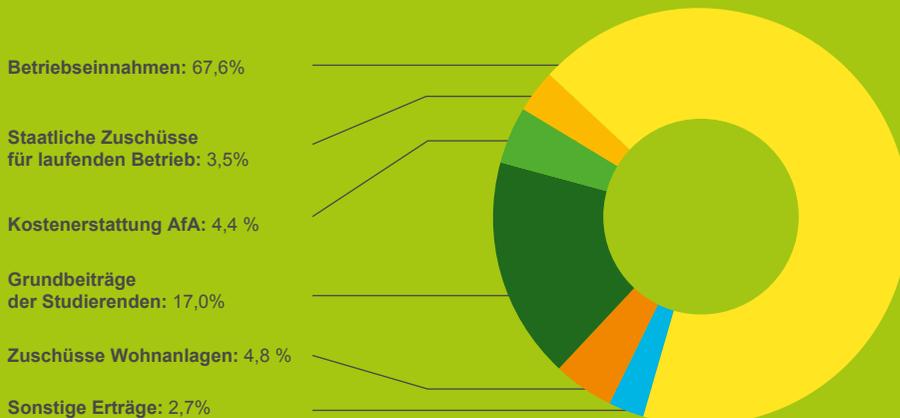
Gesamtsumme: 127.803

¹ Es sind die Angaben der Ausbildungsstätte zugrundegelegt. Bei den übrigen Institutionen wurden die Angaben des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verwendet.

² Ohne Vollzug des BAföG

³ Ohne Standort Triesdorf und Straubing

Die Finanzierung des Studentenwerks München 2014



Das Studentenwerk München in Zahlen

	2014	2013
Studierende	122.389	116.857
davon internationale Studierende	20.269	18.299
Hochschulen	13	13
Bilanzsumme	353.691.033 €	346.810.817 €
Umsatz¹	62.294.243 €	60.916.478 €
Personalstand Mitarbeiter (Stand 31.12.2014)	641	640
Amt für Ausbildungsförderung		
Antragsteller (Stand 31.12.2014)	18.110	20.461
Geförderte Studierende	12.834	14.904
Ausbezahlte Fördermittel	66.182.047 €	72.471.000 €
Kurzfristige Darlehen	45.284 €	41.606 €
Langfristige Darlehen	37.800 €	84.950 €
Beratungsnetzwerk		
Ratsuchende bei:		
Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratungsstelle	2.168	1.951
Studentische Rechtsberatung	1.501	1.515
Studieren mit Kind	185	184
Allgemeine und Soziale Beratung	1.261	1.452
Kinderbetreuung		
Einrichtungen	21	21
Anzahl der Plätze	501	490
Hochschulgastronomie		
Ausgegebene Essen	4.157.041	4.034.474
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	9.595.264 €	9.585.004 €
Mensazuschuss	2.106.753 €	2.267.787 €
Gesamtkosten der Mensen	16.721.170 €	16.949.624 €
Gesamterträge der StuCafés	4.603.686 €	4.254.511 €
Gesamtkosten der StuCafés	4.295.106 €	4.228.141 €
Gesamteinkaufsvolumen	6.218.602 €	6.238.986 €
Betriebsstellen	33	33
Studentisches Wohnen		
Wohnplätze	10.598	10.660
Mieteinnahmen (einschl. Verbrauchsumlagen)	35.677.455 €	35.292.551 €
Wohnplätze im Umbau / Sanierung	24	171
Einzüge	4.457	5.648
Bewerbungen um Wohnplätze	13.057	12.762
Bewerbungen auf Wartelisten (Stand: 31.12.2014)	2.983	4.262
Privatzimmervermittlung	2.130 Zimmer	1.897 Zimmer

¹ setzt sich zusammen aus folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:
1. Umsatzerlöse, 2. Grundbeiträge der Studierenden; 5b) sonstige betriebliche Erträge.

Bildnachweise

Titelfoto: Silvie Tillard
Feature: „Internationales Flair: Internationale Studierende in München“;
Fotos: Silvie Tillard, Oliver Sold
Seite 6: Frank Röthel
Seite 20: Silvie Tillard
Seite 22: Oliver Sold, Silvie Tillard
Seite 23: Elena Zinner
Seite 24: Daniel Delang
Seite 25: Henning Koepke
Seite 26: Geier Maass Architekten GmbH, Julia Wölfle
Seite 28: Studentenwerk München
Seite 29: Julia Bergmeister
Seite 31: konradbak (fotolia.com)
Seite 32: Daniel Delang
Seite 36: Nicolai Schneider
Seite 37: Oliver Sold
Seite 38: Yunqing Dong
Seite 40: Oliver Sold, Fotoclub Olydorf
Seite 41: Elena Zinner, Silvie Tillard
Seite 42: Gina Sanders (Fotolia.com)
Seite 44: Elena Zinner
Seite 47: marog-pixcells (Fotolia.com)
Seite 48: Elena Zinner
Seite 50: Pannonia (iStock.com)

Impressum

Herausgeber

Studentenwerk München
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht
Geschäftsführerin
Leopoldstraße 15
80802 München

Redaktion

Ingo Wachendorfer (verantwortlich)
Julia Wölfle
Elena Zinner
Eva Pfeiffer

Bildredaktion

Elena Zinner

Ursprung Layout/Satz

Katrin Schek

Layout, Satz, Bildbearbeitung

elementare teilchen GmbH

Druck

Druckerei Joh. Walch GmbH & Co KG,
Augsburg

Print  kompensiert
Id-Nr. 1548146
www.bvdm-online.de

Sicher ist es für alle internationalen Studierenden ein großes Wagnis, in einem fremden Land mit einer fremden Sprache fernab von Freunden oder Familie zu studieren. Ob in der Beratung, durch das Servicepaket, oder im allgemein im Studentischen Wohnen – das Studentenwerk München engagiert sich für die wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen, um ein erfolgreiches Studium internationaler Studierender zu ermöglichen und ist ein zuverlässiger Partner auf dem Weg zu deren Hochschulabschluss.





Studentenwerk München
Anstalt des öffentlichen Rechts
Leopoldstraße 15
80802 München
Tel.: +49 89 38196-0
Fax: +49 89 38196-133
uk@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de